

WEMAG AG Schwerin

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
für das Geschäftsjahr 2025
Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	Anlage 1
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	Anlage 2
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025	Anlage 3
Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2025	Anlage zum Anhang
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025	Anlage 4
Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025	Anlage 5
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025	Anlage 6
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	Anlage 7

WEMAG AG, Schwerin
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite			Passivseite		
	31.12.2025	31.12.2024		31.12.2025	31.12.2024
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	39.000.000,00	39.000.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.847.028,27	9.987.425,30	II. Gewinnrücklagen		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	12.993.000,35	6.427.048,10	1. gesetzliche Rücklage	39.866.751,20	39.866.751,20
	28.840.028,62	16.414.473,40	2. andere Gewinnrücklagen	280.081.234,75	240.081.234,75
II. Sachanlagen				319.947.985,95	279.947.985,95
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.481.241,90	39.094.632,24	III. Gewinnvortrag	8.416.544,34	16.449.772,32
2. Kraftwerksanlagen	8.705.158,43	9.723.563,19	IV. Konzernjahresüberschuss	22.598.888,96	48.388.330,19
3. Stromverteilungsanlagen	459.076.001,76	390.275.544,29	V. Nicht beherrschende Anteile	-4.074.013,80	-2.202.761,93
4. Gasverteilungsanlagen	1.944.796,40	2.069.666,15		385.889.405,45	381.583.326,53
5. Fernwärmeanlagen	641.326,81	712.558,31			
6. Telekommunikationsanlagen	14.983.549,25	0,00		6.312,08	7.085,00
7. technische Anlagen und Maschinen	760.991.514,53	720.756.058,35			
8. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.541.980,37	18.451.645,79	B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		
9. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	146.289.793,44	135.761.748,76			
	1.456.655.362,89	1.316.845.417,08	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	638.242.185,31	599.713.939,16
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	15.919.782,09	15.153.531,13	D. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	56.587.608,36	52.953.871,24
2. sonstige Beteiligungen	24.170.133,42	23.435.133,42			
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.557.875,06	60.082.595,94			
	62.112.792,72	102.076.261,44	E. Rückstellungen		
	1.547.608.184,23	1.435.336.151,92	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.537.981,96	5.850.391,96
B. Umlaufvermögen			2. Steuerrückstellungen	6.436.149,90	23.290.160,20
I. Vorräte			3. sonstige Rückstellungen	188.943.496,01	191.124.963,50
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.881.107,81	7.437.528,92		202.917.627,87	220.265.515,66
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	41.382.760,35	32.139.724,38	F. Verbindlichkeiten		
3. fertige Erzeugnisse und Waren	522.485,22	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	546.713.383,77	496.512.697,03
4. geleistete Anzahlungen	12.020.992,42	4.323.213,87	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.538.684,43	6.122.638,20
5. BEHG-Zertifikate	12.864.835,95	11.624.452,81	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.949.357,33	35.040.032,22
	75.672.181,75	55.524.919,98	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.039.491,48	2.545.194,73
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			5. sonstige Verbindlichkeiten	19.639.788,74	23.738.024,26
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131.179.883,78	130.586.858,84		603.880.705,75	563.958.586,44
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38.382.352,29	27.355.186,79			
3. sonstige Vermögensgegenstände	50.137.928,97	47.473.258,91	G. Rechnungsabgrenzungsposten	18.897.443,49	16.162.740,39
	219.700.165,04	205.415.304,54			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36.761.403,71	112.885.764,01	H. Passive latente Steuern	9.765.931,31	6.663.023,19
	332.133.750,50	373.825.988,53			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.538.357,66	14.261.090,39			
D. Aktive latente Steuern	20.417.045,36	16.680.786,64			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.489.881,87	1.204.070,13			
	1.916.187.219,62	1.841.308.087,61		1.916.187.219,62	1.841.308.087,61

WEMAG AG, Schwerin
Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 €	2024 €
1. Umsatzerlöse	1.270.447.945,46	1.280.423.409,63
2. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	9.259.996,63	-31.389.617,43
3. andere aktivierte Eigenleistungen	88.527.612,05	114.652.564,46
4. sonstige betriebliche Erträge	67.669.216,51	80.021.052,82
	1.435.904.770,65	1.443.707.409,48
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	915.418.887,52	967.455.583,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	260.505.271,10	217.423.686,28
	1.175.924.158,62	1.184.879.269,94
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	69.955.454,36	58.000.454,94
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 3.838.043,35; Vorjahr € 446.009,40)	17.309.341,93	11.193.193,96
	87.264.796,29	69.193.648,90
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	82.210.938,35	71.475.003,80
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	1.443.530,91	212.074,65
	83.654.469,26	71.687.078,45
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgabe € 6.497.885,25; Vorjahr € 6.123.309,38)	49.717.712,70	42.434.581,72
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-1.544.639,03	650.339,50
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	1.856.546,57	2.445.424,57
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	178.022,65	87.237,01
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung € 1.652.947,29; Vorjahr € 456.926,97)	6.804.609,70	4.656.858,98
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung € 107.376,81; Vorjahr € 112.000,29)	17.178.655,00	16.900.076,09
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon latente Steuern € -633.350,60; Vorjahr € 7.669.763,49)	8.588.593,70	18.592.509,10
15. Ergebnis nach Steuern	20.870.924,97	47.860.105,34
16. sonstige Steuern	143.287,88	186.673,16
17. Konzernjahresüberschuss	20.727.637,09	47.673.432,18
18. Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	-1.871.251,87	-714.898,01
19. Anteil des Mutterunternehmens am Konzernjahresüberschuss	22.598.888,96	48.388.330,19

WEMAG AG, Schwerin**Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025****A. Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger (www.unternehmensregister.de) abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Konzernanhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG (WEMAG), Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Batteriespeicher Neustadt-Glewe GmbH & Co. KG (BNG), Schwerin seit 01. Juni 2025	100,00
Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG), Schwerin	100,00
Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV), Schwerin	100,00
Elektro- und Energieanlagenbau (EEB) GmbH (EEB), Barnin	100,00
Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHD), Bayreuth	100,00
Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG (EPAS), Schwerin	100,00
Energiepark Bakendorf GmbH & Co. KG (EPBA), Schwerin seit 01. Oktober 2025	100,00
Energiepark Bansow GmbH & Co. KG (EPB), Schwerin	100,00
Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG (EPG), Schwerin	100,00
Energiepark Gischow GmbH & Co. KG (EPGI), Schwerin seit 01. Juni 2025	100,00
Energiepark Groß Hundorf GmbH & Co. KG (EPGH), Schwerin seit 01. Juni 2025	100,00
Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (EPK), Schwerin	100,00

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Energiepark Menzendorf GmbH & Co. KG (EPM), Schwerin seit 01. Juni 2025	100,00
Energiepark Muchow Nord GmbH & Co. KG (EPMN), Schwerin	100,00
Energiepark Muchow Süd GmbH & Co. KG (EPMS), Schwerin	100,00
Energiepark Passow-Benthen GmbH & Co. KG (EPPB), Schwerin	100,00
Energiepark Schönberg GmbH & Co. KG (EPSB), Schwerin seit 01. Juni 2025	100,00
Energiepark Spoitgendorf GmbH & Co. KG (EPSP), Schwerin	100,00
Energiepark Sukow GmbH & Co. KG (EPSW), Schwerin	100,00
Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG (EPS1), Schwerin	100,00
Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ), Raben Steinfeld	100,00
FORM NORD GmbH (WPG3), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG i. L. (KNE12), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), Schwerin	100,00
KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07), Schwerin	100,00
mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), Schwerin	100,00
mea Solar GmbH (MSG), Schwerin	100,00
WEMACConnect GmbH (WCT), Naila seit 01. Januar 2025	100,00
WEMAG Energiedienste GmbH (WED), Schwerin	100,00
WEMAG Netz GmbH (WNG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektgesellschaft Nr. 4 GmbH (WPG4), Schwerin	100,00
WEMAG Wind Energie GmbH (WIND), Schwerin	100,00
Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3), Hoort	100,00
Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG (WPMN), Schwerin	100,00
Windpark Zernin GmbH & Co. KG (WPZ), Schwerin	100,00
WP Kurzen Trechow GmbH (WKT), Schwerin	100,00
WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG (WWN), Schwerin	100,00
Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (EPR), Schwerin	92,00
KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02), Schwerin	75,00
Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG), Schwerin	74,90

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
WEMACOM Breitband GmbH (WBG), Schwerin	66,67
WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), Schwerin	66,67

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die Batteriespeicher Neustadt-Glewe GmbH & Co. KG, Schwerin, Energiepark Bakendorf GmbH & Co. KG, Schwerin, Energiepark Gischow GmbH & Co. KG, Schwerin, Energiepark Groß Hundorf GmbH & Co. KG, Schwerin, Energiepark Menzendorf GmbH & Co. KG, Schwerin, Energiepark Schönberg GmbH & Co. KG, Schwerin und die WEMAConnect GmbH, Naila.

Aufgrund der Veräußerung der Anteile an der 1. Infrastruktur Passow-Benthen Verwaltungs GmbH (1IPBV), Schwerin wurde diese Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 entkonsolidiert.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (KWE01), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (KWE03), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (KWE04), Schwerin	50,01
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (KWE06), Schwerin	50,01
1. Infrastruktur Passow-Benthen GmbH & Co. KG (1IPB), Schwerin	50,00
Energiepark Linstow GmbH (EPL), Schwerin	50,00
Energiepark Sülte GmbH & Co. KG (EPS), Bamberg	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,00
Erneuerbare Energie Prignitz GmbH & Co. KG (EEP), Berge	50,00
E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Brunow	50,00
EPL Borg I GmbH & Co. KG (EPLB), Schwerin seit 01. Januar 2025	50,00
EPL Infrastrukturgesellschaft GmbH & Co. KG (EPLI), Schwerin seit 01. Januar 2025	50,00
EPL Verwaltung GmbH (EPLVW), Schwerin seit 01. Januar 2025	50,00
EPL Vollrathsrufe - Lütgendorf GmbH & Co. KG (EPLVL), Schwerin seit 01. Januar 2025	50,00
Infrastrukturgesellschaft Passow GmbH & Co. KG, Rostock	50,00

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
MVE Mecklenburg-Vorpommern Energie GmbH & Co. KG, Brunow	50,00
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (SEG), Schwerin	50,00
Vietlütbe Biogas GmbH, Vietlütbe	50,00
Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (WPE), Schwerin	50,00
WW Wilmersdorfer Wind GmbH (WWG), Schwerin	50,00
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (BAE), Brül	49,00
Energiedienste Sternberg GmbH (EDS), Sternberg	49,00
Kirchliches EnergieWerk GmbH (KEW), Schwerin	49,00
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH (ENG), Neustadt-Glewe	49,00
Goldberger Wärme GmbH (GWG), Goldberg	45,00
providata GmbH (PROVI), Schwerin	42,50
Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (EPJ), Schwerin	40,00
Energiepark Rambeel GmbH & Co. KG (EPRA), Schwerin seit 01. Dezember 2025	40,00
Energiepark Spoitgendorf Verwaltungs GmbH (EPSPV), Plaaz OT Spoitgendorf	40,00
Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG (EPHZ), Hohenzieritz	30,00
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (KWW), Bandenitz	27,00
Solarpark Pinnow GmbH & Co. KG (SPP), Schwerin	25,10
Solarpark Tarnow GmbH & Co. KG (SPT), Schwerin	25,10
PT Solarpark Verwaltungs GmbH (1WSV), Schwerin	25,10
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (WITOG), Tarnow	25,00
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (WITOV), Tarnow	25,00
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,70
Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG, Steinhagen	22,19
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	22,19
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,00
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,00

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die EPL Borg I GmbH & Co. KG, Schwerin, EPL Infrastrukturgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin, EPL Verwaltung GmbH, Schwerin, EPL Vollrathsrue - Lütgendorf GmbH & Co. KG, Schwerin und die Energiepark Rambeel GmbH & Co. KG, Schwerin.

C. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II als Anpassung auf konzerneinheitliche Bilanzierung) erstellt.

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aufgrund der verfolgten Geschäftsmodelle gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 01. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt. Zugänge ab dem 01. Januar 2008 werden ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 35
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (soweit abzuschreiben)	1 - 50
Kraftwerksanlagen	6 - 20
Stromverteilungsanlagen	6 - 40
Gasverteilungsanlagen	8 - 45
Fernwärmeanlagen	10 - 20
sonstige technische Anlagen und Maschinen	1 - 33
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0 - 33

Ab dem 01. Januar 2018 werden geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 800 EUR sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die **unfertigen Erzeugnisse** und **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die ausgewiesenen **BEHG-Zertifikate** werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung sowie die Netznutzung mit Standardlastprofil sind nach statistischen Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt. Die erhaltenen Abschläge werden von den Forderungen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennbetrag bilanziert.

Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet und ein **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesen. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

Es ergaben sich **aktive latente Steuern** aus Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz in den Bilanzpositionen Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Finanzanlagen, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie aufgrund von Verlustvorträgen gemäß 5-Jahresplanung. Aus Differenzen in den Bilanzpositionen Sachanlagen, Finanzanlagen, Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und Rückstellungen gehen **passive latente Steuern** hervor. Die Berechnungen erfolgten mit einem Steuersatz von zwischen 12 % und 32 %. Bei der Bewertung wurden die gesetzlichen Änderungen des Körperschaftsteuersatzes gemäß § 23 Abs. 1 KStG (stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes) berücksichtigt. Nach Saldierung der latenten Steuern ergibt sich zum 31. Dezember 2025 ein Überhang an passiven latenten Steuern.

Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß § 306 Satz 5 HGB mit den Posten nach § 274 HGB zusammengefasst und nicht unter gesonderten Posten im Konzernabschluss ausgewiesen.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Als **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** werden empfangene öffentliche Zuwendungen und Fördermittel für die Anschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens passiviert und linear über den Zeitraum der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände ergebniswirksam aufgelöst. Der Ausweis der Erträge aus der Auflösung der Sonderposten erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als **Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten** werden erhaltene Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 25 Jahren linear aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die Bilanzierung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sowie der unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Altersteilzeitrückstellungen und Verpflichtungen aus der Jubiläumsgeldregelung erfolgte gemäß handelsrechtlichen Vorschriften. Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragsmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 2,06 % (Vorjahr 1,96 %) p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsgeldregelung 2,22 % (Vorjahr 1,96 %) p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 1,88 % (Vorjahr 1,50 %) p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen Stand Ende Dezember 2025 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit 3,5 % (Vorjahr 3,5 %) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt -191,3 TEUR. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden zum Nennbetrag angesetzt und werden nicht verzinst. **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 01. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss. Dies betrifft die Tochterunternehmen WEMACOM, mea und WNG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 01. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Neubewerteten Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die erworben wurden oder zugegangen sind, erfolgte zum Zeitpunkt, in dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird entsprechend der Nutzungsdauer des sich in der Gesellschaft befindlichen Sachanlagevermögens ratierlich ergebniswirksam aufgelöst.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wurde um Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen gemäß § 304 HGB bereinigt.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgte gemäß § 312 HGB nach der Buchwertmethode. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig auf Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, soweit sie einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2025 bestanden positive Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 768,2 TEUR und negative Unterschiedsbeträge in Höhe von 1.303,5 TEUR.

Der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung liegt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Muttergesellschaft zugrunde.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert setzt sich aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 11.106,1 TEUR, dem Einzelabschluss der mea in Höhe von 778,2 TEUR, dem Einzelabschluss der EEB in Höhe von 730,4 TEUR und dem Einzelabschluss der FORM NORD GmbH in Höhe von 376,1 TEUR zusammen. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

Finanzanlagen

Die sonstigen Beteiligungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung	Eigenkapital	Ergebnis
	(%)	TEUR	TEUR
Landwerke M-V Breitband GmbH, Neustrelitz ¹⁾	16,70	-15.429,2	-3.092,8
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim ¹⁾	15,00	14.141,3	2.143,2
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz ¹⁾	12,50	938,3	3,6
SK Verbundenergie AG, Regensburg ¹⁾	12,50	2.718,9	1.373,3
TAP Steuerungsgesellschaft mbH & Co. KG, München ²⁾	12,50	-3.111,0	-2.595,0
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt ¹⁾	10,00	30.708,0	354,0

¹⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024

²⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2025

Von den im Finanzanlagevermögen enthaltenen Anteilen haften folgende Unternehmen unbeschränkt als Gesellschafterin aufgeführter Gesellschaften:

Unternehmen, Sitz	unbeschränkt haftende Gesellschafterin für
WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin	
	Energiepark Alt Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Bakendorf GmbH & Co. KG, Schwerin seit 21. August 2025
	Energiepark Bansow GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Gadebusch GmbH & Co KG, Schwerin
	Energiepark Gischow GmbH & Co KG, Schwerin seit 28. April 2025
	Energiepark Groß Hundorf GmbH & Co KG, Schwerin seit 28. April 2025
	Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG, Hohenzieritz
	Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Menzendorf GmbH & Co. KG, Schwerin seit 28. April 2025
	Energiepark Muchow Nord GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Muchow Süd GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Passow-Benthen GmbH & Co. KG, Schwerin

Unternehmen, Sitz	unbeschränkt haftende Gesellschafterin für
	Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Schönberg GmbH & Co. KG, Schwerin seit 28. April 2025
	Energiepark Spoitgendorf GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Sukow GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Sülte GmbH & Co. KG, Bamberg
	Energiepark Sülte 1 GmbH & Co. KG, Schwerin
	Energiepark Wendisch Priborn GmbH & Co. KG, Schwerin
	KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin
	KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG i. L., Schwerin
	KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin
	KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin
	KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin
	KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin
	KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin
	KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin
	KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin
	Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Schwerin
	Windpark Meyenburg Nord GmbH & Co. KG, Schwerin
	Windpark Zernin GmbH & Co. KG, Schwerin
	Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin
	WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin
	Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin
	Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin
	Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow
	Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	
	insgesamt	davon > 1 Jahr
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	131.179,9	64,9
(Vorjahr)	(130.586,9)	(18,2)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38.382,4	0,0
(Vorjahr)	(27.355,2)	(0,0)
sonstige Vermögensgegenstände	50.137,9	53,5
(Vorjahr)	(47.473,2)	(59,7)
Summe	219.700,2	118,4
(Summe Vorjahr)	(205.415,3)	(77,9)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 228.453,6 TEUR (Vorjahr 220.446,5 TEUR) sowie Forderungen aus Netznutzung in Höhe von 60.992,4 TEUR (Vorjahr 69.788,0 TEUR). Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen belaufen sich auf 161.450,3 TEUR (Vorjahr 172.154,7 TEUR).

Steuerabgrenzungsposten

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30,0 %. Während die aktiven latenten Steuern aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Vermögensgegenstände resultieren, werden die passiven latenten Steuern aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergeben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 20.417,0 TEUR (Vorjahr 16.680,8 TEUR) und passive latente Steuern in Höhe von 1.820,0 TEUR (Vorjahr 1.968,6 TEUR). Zusammen mit den passiven latenten Steuern aus dem Einzelabschluss der WEMAG AG in Höhe von 7.946,0 TEUR (Vorjahr 4.694,4 TEUR) belaufen sich die passiven latenten Steuern des Konzerns zum Bilanzstichtag auf insgesamt 9.766,0 TEUR. Der korrespondierende latente Steueraufwand des Geschäftsjahres beläuft sich auf insgesamt 633,4 TEUR als Minderaufwand.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 1.489,9 TEUR (Vorjahr 1.204,1 TEUR) resultiert aus dem Saldierungsgebot laut § 246 Abs. 2 Sätze 2 und 3 HGB.

Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000,0 TEUR. Es ist in 15 Millionen auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Gewinnrücklagen insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
01.01.2025	39.866,8	239.974,0	279.840,8
Zugänge 2025	0,0	40.000,0	40.000,0
Bestand 31.12.2025	39.866,8	279.974,0	319.840,8

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE07 wurde ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 6,3 TEUR (Vorjahr 7,1 TEUR) im Konzernabschluss ausgewiesen, der über eine Laufzeit von 16 Jahren, beginnend 2018, vereinnahmt wird.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sowie Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 84.167,3 TEUR den Sonderposten zugeführt; ertragswirksam aufgelöst wurden 39.811,5 TEUR.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	31.12.2024
	TEUR	TEUR
ausstehende Lieferantenrechnungen	113.287,3	138.319,2
Regulierungskonto	37.840,7	21.641,3
übrige sonstige Rückstellungen	16.260,3	12.573,3
Abgabe BEHG-Zertifikate	12.864,8	11.624,5
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden	5.741,8	4.213,0
Altersteilzeit (nach Saldierung mit Deckungsvermögen)	1.817,1	1.874,1
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	658,4	654,7
Drohverluste	473,0	224,8
Summe	188.943,5	191.124,9

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entsprechen, in Höhe von 1.871,0 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 4.874,7 TEUR für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr insgesamt 5.107,8 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (3.688,1 TEUR) und für Langzeitarbeitskonten (3.384,8 TEUR) verrechnet. Dem Zinsertrag aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 35,0 TEUR, den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.130,6 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden in Höhe von 977,9 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von 88,4 TEUR gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2025	davon mit einer Restlaufzeit von		
	insgesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	546.713,4	137.095,9	152.646,0	256.971,5
(Vorjahr)	(496.512,7)	(103.320,1)	(123.839,8)	(269.352,8)
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.538,7	9538,7	0,0	0,0
(Vorjahr)	(6.122,6)	(6.122,6)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.949,4	22.838,7	110,6	0,0
(Vorjahr)	(35.040,1)	(35.037,6)	(0,2)	(0,3)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.039,5	609,7	147,5	4.282,3
(Vorjahr)	(2.545,2)	(85,4)	(0,0)	(2.459,8)
sonstige Verbindlichkeiten	19.639,8	19.639,8	0,0	0,0
(Vorjahr)	(23.738,0)	(23.731,7)	(6,0)	(0,0)
- davon aus Steuern	3.364,9	3.364,9	0,0	0,0
(Vorjahr)	(4.387,0)	(4.387,0)	(0,0)	(0,0)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	136,1	136,1	0,0	0,0
(Vorjahr)	(18,6)	(18,6)	(0,0)	(0,0)
Summe	603.880,7	189.722,8	152.756,6	261.253,6
(Summe Vorjahr)	(563.958,6)	(168.297,4)	(123.846,0)	(271.812,9)

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Darlehen sind durch Grundbucheintragungen, durch Sicherungsübereignungen der Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen und Abtretung von Rechten und Ansprüchen auf Stromeinspeisungsvergütung besichert.

F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

	2025	2024
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Stromhandel	547.118,3	524.224,9
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	335.069,8	333.767,8
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	153.567,2	160.638,9
Erlöse aus EEG-Geschäften	173.414,1	218.123,0
Strom- und Energiesteuern	-20.288,5	-19.541,6
Zwischensumme	1.188.880,9	1.217.213,0
sonstige Umsatzerlöse	81.567,1	63.210,5
Summe	1.270.447,9	1.280.423,5

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlöse in Höhe von 14.386,7 TEUR. Diese resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gaslieferungen in Höhe von 10.463,9 TEUR, aus Netznutzungsentgelten in Höhe von 3.578,6 TEUR und Entschädigungen für Maßnahmen des Einspeisemanagements in Höhe von 843,8 TEUR. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse periodenfremde Mindererlöse in Höhe von 3.738,2 TEUR, welche im Wesentlichen aus der Netznutzung sowie aus den Strom- und Energiesteuern hervorgehen.

Aus dem Stromhandel wurden Umsatzerlöse in Höhe von 70.777,8 TEUR in der Schweiz generiert. Weiterhin wurden Umsatzerlöse im Wesentlichen aus Ladesäulenabrechnungen in Höhe von 281,0 TEUR in der Europäischen Union generiert. Aus sonstigen Tätigkeitsbereichen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 25,5 TEUR in der Europäischen Union generiert. Die übrigen Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

Es sind sonstige periodenfremde Erträge in Höhe von 23.506,7 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren. Zudem sind periodenfremde Erträge aus Schadensersatz in Höhe von 1.061,0 TEUR enthalten.

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren enthalten periodenfremde Aufwendungen von insgesamt 18.402,9 TEUR. Die periodenfremden Aufwendungen im Materialaufwand setzen sich überwiegend aus Kosten für Strom- und Gasbezug in Höhe von 6.185,7 TEUR, aus Kosten für Entschädigungszahlungen im Einspeisemanagement in Höhe von 4.738,5 TEUR, aus Netzumlagen in Höhe von 1.422,9 TEUR, aus Netznutzungskosten in Höhe von 1.291,9 TEUR sowie aus Aufwendungen nach § 6 EEG in Höhe von 1.255,0 TEUR zusammen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind insgesamt periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 552,1 TEUR enthalten. Diese resultieren überwiegend aus periodenfremden Aufwendungen für Konzessionsabgaben in Höhe von 153,8 TEUR, für Personalaufwendungen in Höhe von 177,7 TEUR, für Nutzungsentgelte in Höhe von 37,4 TEUR und für Beratungsleistungen in Höhe von 21,9 TEUR.

Differenzen aus Konzernverrechnungen

Aus Differenzen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie aus Differenzen der Schuldenkonsolidierung sind Aufwendungen in Höhe von 18,7 TEUR entstanden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten überwiegend aus der Auflösung von Steuerrückstellungen der Vorjahre sowie aus der Korrektur von Steuerbescheiden Minderaufwendungen in Höhe von 1.338,0 TEUR.

Die Position enthält latente Steuerminderaufwendungen in Höhe von 633,4 TEUR.

Mindeststeuergesetz

Die Gesellschaften der WEMAG-Gruppe fallen grundsätzlich in den Anwendungsbereich des Gesetzes zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (MinStG), da die Umsatzerlösgrenze im Konzernabschluss gemäß § 1 Abs. 1 Satz 1 MinStG überschritten wird. Im Geschäftsjahr ergaben sich hieraus keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der WEMAG AG.

G. Sonstige Angaben

Mitarbeitende nach Köpfen im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand)

	2025	2024
	Anzahl	Anzahl
Angestellte	769	639
gewerbliche Arbeitnehmende	176	166
Summe	945	805
- davon Geschäftsführung	11	10
- davon Auszubildende	47	41

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Bürgschaften

Für den Breitbandausbau bürgt die WEMAG für die WBG für die Vertragserfüllung gegenüber dem Landkreis Nordwestmecklenburg in Höhe von insgesamt 26.132,3 TEUR, gegenüber dem Landkreis Ludwigslust-Parchim in Höhe von insgesamt 49.279,1 TEUR und gegenüber dem Landkreis Prignitz in Höhe von insgesamt 1.233,5 TEUR.

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die SPT finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen mit der Otto Dörner Kies & Umwelt Mecklenburg GmbH & Co. KG bis zu einer Höhe von 52,8 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die SPP finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus den bestehenden Pachtverträgen mit der Otto Dörner Kies & Umwelt Mecklenburg GmbH & Co. KG bis zu einer Höhe von 30,8 TEUR nachzukommen.

Ebenso hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft als Sicherungsgeber gegenüber der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau dazu verpflichtet, die providata GmbH mit bis zu 1.275,0 TEUR abzusichern.

Patronatserklärungen

Patronatserklärungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der SEG (kumulierte Restvaluta zum 31. Dezember 2025 2.629,9 TEUR) wurden in den Jahren 2012 und 2014 abgegeben.

Des Weiteren hat die WEMAG in der Patronatserklärung vom 16. Oktober 2017 erklärt, ihren Einfluss auf die WWG dahingegen auszuüben, dass die WWG ihren Verpflichtungen gegenüber der Enercon GmbH jederzeit fristgerecht nachkommt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2025
	TEUR
Gegenüber assoziierten Unternehmen:	
für Abrechnungsdienstleistungen	40.421,1
Gegenüber Konzern- und Beteiligungsunternehmen:	
aus nicht in Anspruch genommenen Darlehensgewährungen	143.576,3
Gegenüber Dritten:	
für Abrechnungsleistungen und Zählermanagement	114.801,8
aus dem Gaseinkauf für die Jahre 2026 bis 2029	93.070,0
aus dem Stromeinkauf für die Jahre 2026 bis 2029	57.060,0
übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	51.060,2
für Beschaffung von Verlustenergie aufgrund der Festlegung volatiler Kosten durch die Bundesnetzagentur gem. § 11 Abs. 5 ARegV	25.579,6
für Beratungsleistungen	1.036,8
aus dem Bestellobligo	930,8

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Gesellschaften mea, WEMACOM und BSG sind jeweils von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogen sind.

Konzernabschluss

Die WEMAG AG erstellt diesen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen. Dieser Konzernabschluss ist beim elektronischen Bundesanzeiger (www.unternehmensregister.de) abrufbar.

Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

Aufwendungen für Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 96,0 TEUR.

Die Vorstandsbezüge betrugen insgesamt 885,8 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 135,3 TEUR gezahlt. Für weitere Ruhegehälter bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.716,0 TEUR. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 3,9 TEUR gezahlt.

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2025 erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt 289,9 TEUR und betrifft mit 247,9 TEUR die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, mit 23,9 TEUR andere Bestätigungsleistungen sowie mit 18,1 TEUR sonstige Leistungen.

Nachtragsbericht

Seit dem 28. Februar 2026 findet eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) und dem Staat Israel einerseits und der Islamischen Republik Iran (Iran) andererseits statt. Dies hat bisher zu nicht unwesentlichen Verwerfungen auf den Energiemärkten weltweit geführt und kann somit auch grundsätzlich Auswirkungen auf die Beschaffung der WEMAG AG haben. Der Umfang der Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2026 der Gesellschaft lässt sich derzeit allerdings noch nicht abschätzen.

Mit der SWS werden Gespräche über eine Neuordnung der Zusammenarbeit in der WEMACOM geführt. Hierzu wurde eine Rahmenvereinbarung geschlossen, die die Eckpunkte einer gesellschaftsrechtlichen Trennung und der zukünftigen Zusammenarbeit regelt. Der Trennungsprozess soll im zweiten Quartal 2026 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2026 abgeschlossen sein

Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres der WEMAG AG beträgt 42.444.118,84 EUR. Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 33.466.434,88 EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 75.910.553,72 EUR.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 75.910.553,72 EUR zur Zahlung einer Dividende von 1,07 EUR je Stückaktie (16.050.000,00 EUR) zu verwenden und den verbleibenden Gewinn von 59.860.553,72 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 31. März 2026

WEMAG AG, Schwerin

Der Vorstand

Übersicht zum Anhang für das Geschäftsjahr 2025

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Constantin Alsheimer

Vorsitzender,

München, Vorstandsvorsitzender der Thüga Aktiengesellschaft

Klaus-Otto Meyer

Zweiter stellvertretender Vorsitzender,

Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz, Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Thomas Brandt

Groß Pankow, Landwirt im Nebenerwerb und Pensionär

Arp Fittschen

Warin, Referent des Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Christian Greger

Wittenburg, Bürgermeister der Stadt Wittenburg, Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Otto Huber

München, Leiter Unternehmensentwicklung der Thüga Aktiengesellschaft

Alfred Matzmohr

Bützow, Pensionär

Jörg Mann

ab 12. Dezember 2025

München, Leiter der Region Mitte/Nord der Thüga Aktiengesellschaft

Dr. Stephan Nagl

bis 11. Dezember 2025

München, Leiter Netzstrategie der Thüga Aktiengesellschaft

Hergen Reker

Wittstock, Amtsdirektor des Amtes Putlitz-Berge

Erster stellvertretender Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG,

Marko Schilling

Lüttow-Valluhn, Bürgermeister der Gemeinde Lüttow-Valluhn

Zweiter stellvertretender Verbandsvorsteher des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG,

Arbeitnehmersvertreter

Reiner Benesch

Erster stellvertretender Vorsitzender,

Möderitz, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender der WEMAG AG

Joan Behnke

Königsfeld, Fachreferentin Marktkommunikation und Qualitätssicherung der WEMAG

Birgit Jenzen

Schwerin, ehemalige Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG AG

Claudia Rudolph

Schwerin, Gruppenleiterin Unternehmensprozesse und –projekte der WEMAG Netz GmbH

Toralf Ruedel

Zarrentin, ehemaliger Referent Netzbetrieb der WEMAG Netz GmbH

Vorstand

Caspar Baumgart

Schwerin, Kaufmännischer Vorstand

Thomas Murche

Schwerin, Technischer Vorstand

WEMAG AG, Schwerin
Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte				
	Anfangs-stand	Zugang	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Veränderung Konsolidierungs-kreis	Umbuchung	Zuschreibung	Endstand	Buchwerte	Buchwerte
	01.01.2025					31.12.2025	01.01.2025						31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	38.919.788,50	9.900.922,89	957.100,15	0,00	0,00	49.777.811,54	28.932.363,20	4.805.236,32	0,00	193.183,75	0,00	0,00	33.930.783,27	15.847.028,27	9.987.425,30
2. Geschäfts- oder Firmenwert	19.505.466,65	9.170.546,29	0,00	0,00	0,00	28.676.012,94	13.078.418,55	2.604.594,04	0,00	0,00	0,00	0,00	15.683.012,59	12.993.000,35	6.427.048,10
3. geleistete Anzahlungen	0,00	1.579.219,90	0,00	1.579.219,90	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	58.425.255,15	20.650.689,08	957.100,15	1.579.219,90	0,00	78.453.824,48	42.010.781,75	7.409.830,36	0,00	193.183,75	0,00	0,00	49.613.795,86	28.840.028,62	16.414.473,40
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	79.356.506,57	4.220.622,46	0,00	0,00	939.901,69	84.517.030,72	40.261.874,33	1.773.914,49	0,00	0,00	0,00	0,00	42.035.788,82	42.481.241,90	39.094.632,24
2. technische Anlagen und Maschinen															
a) Kraftwerksanlagen	18.437.184,29	113.042,83	0,00	0,00	74.423,72	18.624.650,84	8.713.621,10	1.205.871,31	0,00	0,00	0,00	0,00	9.919.492,41	8.705.158,43	9.723.563,19
b) Stromverteilungsanlagen	850.762.305,02	47.949.258,49	0,00	878.260,49	37.191.433,98	935.024.737,00	460.486.760,73	16.085.895,22	623.920,71	0,00	0,00	0,00	475.948.735,24	459.076.001,76	390.275.544,29
c) Gasverteilungsanlagen	2.411.420,04	0,00	0,00	0,00	0,00	2.411.420,04	341.753,89	124.869,75	0,00	0,00	0,00	0,00	466.623,64	1.944.796,40	2.069.666,15
d) Fernwärmanlagen	1.105.830,01	2.097,48	0,00	0,00	0,00	1.107.927,49	393.271,70	73.328,98	0,00	0,00	0,00	0,00	466.600,68	641.326,81	712.558,31
e) Telekommunikationsanlagen	0,00	0,00	24.680.388,24	0,00	0,00	24.680.388,24	0,00	1.132.336,56	0,00	8.564.502,43	0,00	0,00	9.696.838,99	14.983.549,25	0,00
f) sonstige technische Anlagen und Maschinen	849.690.743,47	67.094.618,65	1.477.400,00	567.662,25	21.434.461,71	939.129.561,58	128.934.685,12	49.402.252,04	198.890,27	0,16	0,00	0,00	178.138.047,05	760.991.514,53	720.756.058,35
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.858.333,39	6.495.061,83	2.019.389,16	1.428.104,55	1.167.849,10	65.112.528,93	38.406.687,60	5.002.639,64	1.339.378,23	1.500.599,55	0,00	0,00	43.570.548,56	21.541.980,37	18.451.645,79
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	135.761.748,76	74.326.381,20	242.482,10	2.990.266,32	-60.808.070,20	146.532.275,54	0,00	0,00	0,00	242.482,10	0,00	0,00	242.482,10	146.289.793,44	135.761.748,76
Summe Sachanlagen	1.994.384.071,55	200.201.082,94	28.419.659,50	5.864.293,61	0,00	2.217.140.520,38	677.538.654,47	74.801.107,99	2.162.189,21	10.307.584,24	0,00	0,00	760.485.157,49	1.456.655.362,89	1.316.845.417,08
III. Finanzanlagen															
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	16.200.663,01	4.629.147,72	0,00	3.797.913,88	0,00	17.031.896,85	1.047.131,88	64.982,88	0,00	0,00	0,00	0,00	1.112.114,76	15.919.782,09	15.153.531,13
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60.082.595,94	573.241,60	0,00	44.097.962,48	0,00	16.557.875,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.557.875,06	60.082.595,94
3. sonstige Beteiligungen	23.435.133,42	735.000,00	0,00	0,00	0,00	24.170.133,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.170.133,42	23.435.133,42
4. Sonstige Ausleihungen	3.405.000,95	2.110.001,20	0,00	50.000,00	0,00	5.465.002,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.465.002,15	3.405.000,95
Summe Finanzanlagen	103.123.393,32	8.047.390,52	0,00	47.945.876,36	0,00	63.224.907,48	1.047.131,88	64.982,88	0,00	0,00	0,00	0,00	1.112.114,76	62.112.792,72	102.076.261,44
Anlagevermögen gesamt	2.155.932.720,02	228.899.162,54	29.376.759,65	55.389.389,87	0,00	2.358.819.252,34	720.596.568,10	82.275.921,23	2.162.189,21	10.500.767,99	0,00	0,00	811.211.068,11	1.547.608.184,23	1.435.336.151,92

WEMAG AG, Schwerin
Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025

		2025 €	2024 €
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile nicht beherrschender Anteile)	20.727.637,09	47.673.432,18
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	92.711.706,34	71.475.003,80
3.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	1.443.530,91	212.074,65
4.	- Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-42.620.294,42	-33.826.744,47
5.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	899.784,92	-61.250.791,46
6.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-113.528.111,97	2.420.804,25
7.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	67.496.669,12	127.616.953,97
8.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	34.103.394,60	53.949.465,61
9.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	148.892,99	-30.398.122,53
10.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	10.196.022,65	12.155.980,10
11.	- Sonstige Beteiligungserträge	-376.890,42	-3.160.656,53
12.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	8.588.593,70	18.592.509,10
13.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-56.059.140,82	-11.121.518,96
14.	= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 13)	23.731.794,69	194.338.389,71
15.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1.579.219,90	6.867,90
16.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-12.480.760,86	-8.520.913,25
17.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.553.211,41	10.763.776,34
18.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-223.438.466,51	-244.772.219,27
19.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand	79.924.342,77	78.174.536,26
20.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	44.147.962,48	708.775,43
21.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.418.242,80	-47.888.603,48
22.	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	9.021,50	12.103.346,47
23.	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-10.512.766,41	0,00
24.	+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	923.800,00	1.382.800,00
25.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-2.931.000,00	-14.717.658,60
26.	+ Erhaltene Zinsen	5.329.685,06	4.287.169,02
27.	+ Erhaltene Dividenden	376.890,42	3.160.656,53
28.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15 bis 27)	-116.937.103,04	-205.311.466,65
29.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	129.676.207,85	194.601.675,39
30.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-79.251.331,61	-98.294.511,50
31.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0,00	5.466.783,26
32.	- Gezahlte Zinsen	-17.293.928,19	-16.526.141,67
33.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050.000,00	-16.050.000,00
34.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0,00	-34.240,00
35.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 29 bis 34)	17.080.948,05	69.163.565,48
36.	= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe aus 14, 28, 35)	-76.124.360,30	58.190.488,54
37.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	112.885.764,01	54.695.275,47
38.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 36 bis 37)	36.761.403,71	112.885.764,01

WEMAG AG, Schwerin
Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025

	Eigenkapital des Mutterunternehmens									Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital	
	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital		Rücklagen					Gewinnvortrag/ Verlustvortrag (-)	Konzernjahres- überschuss/ - fehlbetrag, der dem Mutterunter- nehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste (-)	Summe	Summe
	Gezeichnetes Kapital	Summe	Gewinnrücklagen				Summe							
	Stammaktien		gesetzliche Rücklage	nach § 272 Abs. 4 HGB	andere Gewinn- rücklagen	Summe								
	€		€	€	€	€								
Stand am 31. Dezember 2024	39.000.000,00	39.000.000,00	39.866.751,20	239.974.049,91	107.184,84	279.947.985,95	279.947.985,95	16.449.772,32	48.388.330,19	383.786.088,46	- 1.493.909,58	- 708.852,35	- 2.202.761,93	381.583.326,53
Einstellung/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	40.000.000,00	-	40.000.000,00	40.000.000,00	8.388.330,19	- 48.388.330,19	-	- 708.852,35	708.852,35	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	16.421.558,17	-	16.421.558,17	-	-	-	16.421.558,17
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/ - fehlbetrag (-)	-	-	-	-	-	-	-	-	22.598.888,96	22.598.888,96	-	- 1.871.251,87	- 1.871.251,87	20.727.637,09
Stand am 31. Dezember 2025	39.000.000,00	39.000.000,00	39.866.751,20	279.974.049,91	107.184,84	319.947.985,95	319.947.985,95	8.416.544,34	22.598.888,96	389.963.419,25	- 2.202.761,93	- 1.871.251,87	- 4.074.013,80	385.889.405,45

WEMAG AG, Schwerin
Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns
für das Geschäftsjahr 2025

1. Grundlagen der WEMAG AG und des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell der WEMAG AG und des Konzerns

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren Konzern) ist eine Unternehmensgruppe mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung und Telekommunikation. Die WEMAG-Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie der Betrieb von Telekommunikationsnetzen und Energieserviceleistungen. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringen die WEMAG AG (WEMAG) und die WEMAG Netz GmbH (WNG).

Die WEMAG-Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Stromversorgungsnetz der WNG mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die hierfür direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus den vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, die sich in der Ausgliederung des Netzbetriebs in die WNG widerspiegelt. Die Art der Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA sowie die von der BNetzA selbst getroffenen Regelungen haben signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG-Gruppe. Mit dem hinzuerworbenen Gasverteilnetz in vier Gemeinden bei Güstrow unterliegt die WNG der Zuständigkeit der Landesregulierungsbehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Durch den Zweckverband Kommunalen Anteilseignerverband der WEMAG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien (1,54 %) hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind.

1.2 Ziele und Strategie

Netz

Die WNG setzt als regulierter Netzbetreiber für Strom und Gas die Vorgaben des § 1 Abs. 1 EnWG um und ist bestrebt, die im Rahmen der Regulierung in der Erlösobergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Darüber hinaus sind für die Erreichung der Ziele des EnWG umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die den zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Netzausbau gewährleisten.

Insbesondere im Stromverteilnetz besteht die Herausforderung, die Transformation des Energiesektors durch den Anschluss von Erzeugungsanlagen, Großspeichern und zukünftig verstärkt auch von flexiblen Verbrauchern sowie Ladeinfrastruktur bis in die Niederspannung zu gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potenziale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Stromnetzoptimierung und Stromnetzverstärkung sowie die konsequente Orientierung der Instandhaltung und der Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind dabei die wesentlichen Handlungsfelder. Diese werden ergänzt durch die Anforderungen, die sich aus der Dekarbonisierung der Energieversorgung ergeben. Alle von der Gesellschaft durchgeführten Maßnahmen dienen dem preisgünstigen, verbraucherfreundlichen, effizienten und umweltverträglichen Transport und der Verteilung elektrischer Energie.

Für die Erreichung des Zielrahmens für das Stromverteilnetz liegt das besondere Augenmerk der WNG auf der Erreichung folgender Kernziele:

- Bildung strategischer Partnerschaften mit den konzessionsgebenden Gemeinden
- Investition in das Verteilnetz unter Nutzung der Digitalisierung und Automatisierung,
- Entwicklung innovativer Lösungen zur optimalen Ausnutzung des vorhandenen Netzes für die nachhaltige Umsetzung der Energiewende,
- Ausprägung einer Kommunikations- und Informationsstruktur auf der Basis des 450MHz-Funknetzes,
- Entwicklung und Ausgestaltung neuer Betriebskonzepte für die Optimierung der notwendigen Investitionen zur Aufnahme und zum Abtransport der aufgenommenen Energie sowie
- Entwicklung von Konzepten und Verfahren zur Integration von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen, Speichern sowie Anlagen zur Elektrolyse.

Zur Prüfung und Messung der Zielerreichung hat die WNG verschiedene Messgrößen definiert und auf dieser Grundlage Zielvorgaben entwickelt. Diese beinhalten zum Beispiel Vorgaben für die Ausstattung des Stromverteilnetzes mit automatisierten Stationen, die Entwicklung der Versorgungsunterbrechungen im Stromverteilnetz auf der Basis der Kenngrößen SAIDI und ASIDI. Die entscheidende Grundlage für die Zielerreichung wird die Sicherung der bestehenden Konzessionsverträge Strom in den kommenden zehn Jahren sein.

Für den Gasnetzbetrieb besteht das übergreifende Ziel, mit den über die Erlösobergrenze verfügbaren Mitteln einen wirtschaftlichen Gasnetzbetrieb sicherzustellen und in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Güstrow GmbH (Stadtwerke Güstrow) eine sichere Versorgung der angeschlossenen Kunden zu gewährleisten. Die WNG hat entsprechende Konzessionsverträge mit den Gemeinden Gülzow-Prüzen, Gutow, Lüssow und Mühl-Rosin geschlossen und zum 01. Januar 2022 die zugehörigen Gasverteilnetze vom bisherigen Konzessionsnehmer, den Stadtwerken Güstrow, übernommen. Zur Sicherstellung des Gasnetzbetriebes für die rund 800 Kunden in den betroffenen Gemeinden hat die WNG Dienstleistungsverträge mit den Stadtwerken Güstrow geschlossen.

Vertrieb

Das Ziel des WEMAG-Vertriebes ist es, die Kundinnen und Kunden der WEMAG zuverlässig mit zeitgemäßen Energie- und energienahen Lösungen zu versorgen. Neben Strom und Erdgas werden zunehmend Produkte und Services angeboten, die es ermöglichen, die persönliche Energiewende umzusetzen. Betreiber von Erzeugungsanlagen werden bei der Vermarktung ihrer Energie, überwiegend aus erneuerbaren Quellen, unterstützt. Breitband-Angebote im Netz der WEMACOM Breitband GmbH ergänzen das Angebot.

Der Kundenservice entwickelt sich kontinuierlich weiter, um den wachsenden Anforderungen und Erwartungen der Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Dafür sorgen moderne IT-Systeme und Anwendungen, welche die Prozesse flexibel unterstützen. Neben dem zentralen Kundenmanagementsystem EVI der Cursor Software AG wird ein zusätzliches System für das Kundenkontaktmanagement, das alle gängigen Kommunikationskanäle abbildet, genutzt. So können Anliegen schneller und in hoher Qualität bearbeitet werden. Schritt für Schritt wird zudem das Angebot an praktischen Selfservice-Lösungen erweitert, damit die Kundinnen und Kunden noch einfacher interagieren können.

Im Zuge der Vorbereitung auf den anstehenden Wechsel des Abrechnungssystems wird die Standardisierung der absehbar weiterhin benötigten IT-Systeme weiter vorangetrieben. Damit soll der Aufwand für die Umstellung auf das neue Abrechnungssystem und für den späteren Betrieb der IT-Systeme minimiert werden.

Die Tochtergesellschaft Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHDE) bleibt als spezialisierter Partner für die Wohnungswirtschaft weiterhin im klassischen Energiegeschäft aktiv. Für die bevorstehende Umstellung von Erdgas auf alternative Wärmeversorgungslösungen kann EHDE auf attraktive Stromangebote der WEMAG zurückgreifen. Diese werden auf Provisionsbasis angeboten und schaffen zahlreiche Synergien bei der Umsetzung.

Darüber hinaus ergänzt der technische Vertrieb der WEMAG das Portfolio von EHDE mit Lösungen wie Ladeinfrastruktur. Zukünftig sollen diese Angebote um innovative Wärmelösungen für die Wohnungswirtschaft erweitert werden – insbesondere auf Basis von Wärmepumpen. Erste Gespräche mit interessierten Herstellern haben bereits stattgefunden und stimmen zuversichtlich für die nächsten Schritte.

Auch der Vertrieb technischer Lösungen für die Eigenversorgung – wie PV-Anlagen, Speicher, Ladeinfrastruktur und Wärmepumpen – wird stetig ausgebaut. Das hohe Synergiepotenzial mit dem klassischen Energievertrieb bleibt dabei ein klarer Vorteil. Durch die gezielte Prozessoptimierung lassen sich die Angebote immer besser skalieren. Mit eigener Schnelllade-Infrastruktur sollen künftig die verkauften Energiemengen für die Elektromobilität weiter gesteigert werden.

Die Gruppe Digitalisierung und Customer Experience arbeitet kontinuierlich an der Optimierung bestehender Prozesse. Ziel ist es, die Wahrnehmung und Qualität der Serviceleistungen für Kundinnen und Kunden fortlaufend zu verbessern. Zu diesem Zweck wurde eine übergreifende Kundenservicestrategie entwickelt. Erste Maßnahmen sind bereits umgesetzt worden. Dazu gehört die Einführung einer neuen Kundenserviceplattform, die als Grundlage für den Einsatz moderner Technologien im Kundenservice dient. Zudem werden fortlaufend neue technologische Ansätze geprüft und, sofern geeignet, implementiert.

Im Bereich Breitband liegt der Schwerpunkt auf der Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden sowie der Stärkung der Kundenbindung. Dies wird unter anderem durch die Einführung neuer Produkte, wie etwa IP-TV, unterstützt.

Erzeugung

Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten in der Erzeugung sind die Entwicklung und Planung sowie der Betrieb von Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen, das Erwirken von Genehmigungen, insbesondere nach Bundesimmissionsschutzgesetz, sowie das Errichten, Halten und Unterhalten von Infrastruktur, insbesondere Kabel, Übergabe- und Kompensationsstationen und Umspannwerke, die für die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen und Freiflächen-Photovoltaikanlagen erforderlich sind sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Die Projektentwicklung von Windenergie- und Photovoltaikvorhaben erstreckt sich gegenwärtig auf Ostdeutschland und Niedersachsen. In diesen Segmenten ist die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea) insbesondere über Tochter- und Beteiligungsunternehmen tätig. Daneben plant und betreibt die mea drei Biogasanlagen. Die derzeit im Biogasbereich verfolgten Projekte sind in der Regel gekoppelt mit der Abwärmenutzung aus dem Verstromungsprozess. Trotz der regionalplanerischen Entwicklung in Mecklenburg ist in den kommenden vier Jahren mit einem stetigen Aufwuchs von umsetzbaren Windenergieprojekten aus der Entwicklungspipeline der mea zu rechnen.

Eine wichtige Rolle bei den Wind- und Photovoltaik-Projekten spielt insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern die Einbeziehung von Bürgern und Kommunen. Die mea kann hier bereits auf einige realisierte Projekte mit kommunaler und Bürgerbeteiligung verweisen.

Telekommunikation

Zweck der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM) ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesellschafter WEMAG und Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) sowie deren Tochterunternehmen. Darüber hinaus werden seit mehreren Jahren Datenübermittlungskapazitäten für andere Telekommunikationsunternehmen sowie Telefonie-, Internet- und TV-Dienste für private und gewerbliche Endkunden vermarktet. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen und der weiter auszubauenden Glasfasernetze. Das langfristige Ziel der WEMACOM ist es, ein Kundenpotenzial von ca. 115.000 Haushalten und Unternehmen in Westmecklenburg über ein eigenes Glasfasernetz mit den vorgenannten Diensten direkt und über Dritte zu versorgen. Das hierfür erforderliche Glasfasernetz erstellt die WEMACOM Breitband GmbH (WBG). Derzeit sind 38 geförderte Ausbaugebiete unter Vertrag, die sich über die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim (jeweils komplett), Landkreis Rostock und die Westprignitz erstrecken. In 23 dieser Gebiete konnten die Baumaßnahmen 2024/2025 abgeschlossen und die finalen Änderungsanträge eingereicht werden. Des Weiteren wurden sechs Verwendungsnachweise abgegeben und die weiteren 17 sind in Vorbereitung. Die

WEMACOM hat sich an weiteren Fördermittelausschreibungen in den Landkreisen Nordwestmecklenburg, Rostock und der Prignitz beteiligt, deren Vergabe im Jahr 2026 erfolgen soll.

Die WEMAG hat ihr Engagement im Telekommunikationsbereich mit dem Erwerb der WEMACONnect in Naila (Oberfranken) im Jahr 2025 erweitert. Die Gesellschaft betreibt ein eigenes ftx-Netz und nimmt ebenfalls an Förderprogrammen im Breitbandausbau teil. Weiterhin stellt sie dritten Netzbetreibern Dienstleistungen in Bezug auf Beratungs- und Softwarelösungen für Digitalisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen zur Verfügung.

Dienstleistungen

Der wirtschaftliche Zweck der Elektro- und Energieanlagenbau (EEB) GmbH (EEB) ist das Erbringen von Dienstleistungen auf dem Elektrosektor. Es werden Leistungen unter anderem in den Bereichen Elektroinstallation, Energieanlagenbau für verschiedene Netzbetreiber, Telekommunikation, Breitbanderschließung, Facilitymanagement und Tiefbau erbracht. Dazu gehören zum Beispiel Planungsleistungen, Elektroinstallationen für Industrie, Gewerbe und im Privatkundenbereich, Straßenbeleuchtungsanlagen, Bereitschaftsdienste, Kabelmontagen, Kabeltiefbau, Breitbandausbau, Elektromobilität sowie das Errichten von Datennetzwerken.

Das Unternehmen verfolgt das Ziel, die Sparte Verkauf und Wartung von Trafostationen auszubauen und als zentrales Geschäftsfeld weiter zu etablieren. Parallel dazu wird die Digitalisierung innerbetrieblicher Abläufe kontinuierlich vorangetrieben, um Prozesse effizienter, transparenter und zukunftsfähig zu gestalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Fortführung und dem gezielten Ausbau der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der WEMACOM, um gemeinsam nachhaltige Projekte umzusetzen und bestehende Synergien weiter zu stärken.

Aus der Zugehörigkeit zur WEMAG-Gruppe ergeben sich stetig neue Ansätze für eine Zusammenarbeit. So ist für das Jahr 2026 der Ausbau im Freileitungsbau geplant.

Die FORM NORD GmbH (FORM NORD) ist ein Unternehmen, das Planungs- und bauüberwachende Dienstleistungen im Bereich des Hoch- und Tiefbaus erbringt. Neben allgemeiner Gebäudeplanung liegt ein besonderes Augenmerk auf der Planung und Realisierung von Umspannwerken für verschiedene Netzbetreiber.

Die Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ) ist eine Ingenieur-Beratungsgesellschaft, die sich mit Durchführung von Energiedienstleistungen, Energieberatung und ganzheitlicher Kundenbetreuung im Energiesektor beschäftigt. Das Unternehmen ist Ansprechpartner für die WEMAG-Gruppe, Kommunen, die Einrichtungen der Nordkirche und Wirtschaftseinrichtungen der Kirchen sowie sonstige Kunden in der Region für die Themen Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Wärmewende.

Gleichzeitig unterstützt die ESZ alle Unternehmen der WEMAG-Gruppe bei der Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen im Bereich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, nutzt aber auch das Knowhow der WEMAG-Gruppe für ein breiteres Leistungsangebot und eine qualitativ hochwertige Umsetzung.

1.3 Steuerungssystem

Die WEMAG-Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebenen Zielstellungen aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Segmente der Gruppe werden anhand von strategischen und operativen Vorgaben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Aktionären abgestimmt werden. Wesentliche Steuerungsgröße für die WEMAG ist neben dem EBIT der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss. Auf Ebene des Konzerns sind EBIT, EBT, EBITDA sowie Verschuldungsgrad die relevanten Steuerungsgrößen. Als nichtfinanzielle Indikatoren werden die Reduktion der Treibhausgasemissionen im eigenen Geschäftsbetrieb sowie die Mengen von erzeugtem erneuerbarem Strom in eigenen Anlagen, deren Bemessung an den Liefermengen des Vertriebes orientiert ist, zur Steuerung herangezogen. Die Überprüfung der Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen erfolgt über quartalsweise Analysen und Kommunikation der Plan-/Ist-Abweichungen durch das Unternehmenscontrolling der WEMAG sowie durch das dezentrale Controlling der Segmente. Unterjährig werden zwei Hochrechnungen auf das Jahresende erstellt. In das Steuerungssystem sind die Tochter- und Beteiligungsunternehmen einbezogen. Die nichtfinanziellen Indikatoren werden im Rahmen der mittelfristigen Wirtschaftsplanung bzw. der Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigt. Für die WNG sind zudem die Anforderungen aus der Regulierung und aus den Unbundling-Vorgaben zu beachten.

1.4 Forschungsprojekte

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Aufgaben und Anforderungen des Verteilnetzbetreibers werden durch die WNG verschiedene moderne und flexible Modelle zur Spannungshaltung im Netzgebiet getestet und auf eine Nutzbarkeit im Netzgebiet untersucht. Die WNG beteiligt sich an der Untersuchung von Möglichkeiten für die zukünftige Erbringung von Systemdienstleistungen durch Verteilnetzbetreiber. Ziel aller Maßnahmen ist es, die aktuellen und künftigen Herausforderungen, die sich aus dem starken Zubau volatiler regenerativer Erzeugungsanlagen im Netzgebiet sowie der weiteren Transformation der Energieversorgung ergeben, zu beherrschen und hierfür Lösungen zu entwickeln. Hierbei werden Grundlagen für ein modernes technisches Einspeisemanagement, aber auch für die Netzüberwachung und Analyse geschaffen und weiterentwickelt. Insgesamt ist ein hohes Maß an technischer Weiterentwicklung des Verteilnetzbetriebes der WNG gefragt, um den schnellen und bedarfsgerechten Umbau vom Verbrauchsnetz zum Einspeisenetz bei weiterhin hoher Netzzuverlässigkeit sicherzustellen.

Die mea hat sich an einem F&E-Projekt zur Soda-Produktion auf alternativem Weg („GreenSoda“) beteiligt. Die Herstellung ist bislang mit CO₂-Emissionen von ca. 0,7t pro t Soda verbunden. Es entstehen zudem große Mengen hochsaliner Abwässer. Der Prozess soll auf elektrochemische Verfahren umgestellt werden, sodass auf Kohle verzichtet werden kann und das CO₂ aus z. B. biogenen Quellen kommt. Antragsteller beim Fördermittelgeber PtJ Projektträger Jülich sind neben der mea das IKTS Fraunhofer aus Dresden, Qemetica Soda Deutschland GmbH & Co. KG aus Staßfurt, E.S.C.H. Engineering Service Center und Handel GmbH aus Unterwellenborn, das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf e.V. und die DBI Gas- und Umwelttechnik aus Leipzig. Das Projekt befindet sich derzeit in der Beendigung. Die Projektlaufzeit betrug drei Jahre (von 2022 bis 2025).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wächst um 0,2 %

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 um 0,2 % höher als im Jahr 2024. Kalenderbereinigt betrug der Anstieg der Wirtschaftsleistung 0,3 %. Damit ist die deutsche Wirtschaft nach zwei Rezessionsjahren wieder leicht gewachsen. Zurückzuführen ist dieses Wachstum auf gestiegene Konsumausgaben privater Haushalte und des Staates. Gleichzeitig wurde die Exportwirtschaft durch höhere US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China geschwächt. Auch die Investitionsschwäche in Sachen Ausrüstungen und Bauten hielt an.

Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2025 fast unverändert

Im Jahresdurchschnitt 2025 gingen in Deutschland rund 46,0 Millionen Menschen einer Erwerbstätigkeit nach. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag die Zahl der Erwerbstätigen damit im Jahresmittel um etwa 5.000 Personen (0,0 %) unter dem Wert des Vorjahres. Im Jahr 2024 hatte es so viele Erwerbstätige wie noch nie seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 gegeben. Einzige Ausnahme war das Corona-Jahr 2020. Der Anstieg danach verlor jedoch seit Anfang 2024 deutlich an Dynamik. Im Laufe des Jahres 2025 fiel das Beschäftigungsniveau schließlich leicht unter das des Vorjahres.

Auf Basis der Arbeitskräfteerhebung des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich die Zahl der Erwerbslosen gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2024 deutlich um 161.000 Personen (10,8 %) und belief sich auf rund 1,7 Millionen Personen.

Die Entwicklung der Beschäftigung im Jahr 2025 wurde unter anderem durch die konjunkturelle Abkühlung am Arbeitsmarkt sowie – wie schon in den Jahren zuvor – durch die zunehmend spürbaren Auswirkungen des demografischen Wandels beeinflusst. Den geburtenstarken Jahrgängen, die aus dem Erwerbsleben ausscheiden, stehen immer weniger junge Arbeitskräfte gegenüber. Stabilisierend wirkte hingegen die Nettozuwanderung ausländischer Arbeitskräfte sowie eine höhere Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung. Diese ist unter anderem auf gestiegene Erwerbsquoten von älteren Personen und Frauen zurückzuführen.

Zuwächse bei Strom aus erneuerbaren Energien nur durch Sonne

Der Energieverbrauch in Deutschland stagnierte 2025 nach Schätzungen der AG Energiebilanzen. Die Arbeitsgemeinschaft rechnet mit einem Rückgang des Verbrauchs um etwa 0,1 % auf 10.553 Petajoule (PJ) oder 360,1 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) gegenüber dem Vorjahr. Das entspricht einem Verbrauch von 2.931 TWh und liegt um 26,6 % unter dem Ausgangswert des Jahres 2008 für die bis 2030 zu erreichenden Energieeffizienzziele.

Die gegenüber dem Vorjahr kühlere Witterung erhöhte den Verbrauch im raumwärmeabhängigen Teil der Energieversorgung. Besonders die heizintensiven Monate Februar, März und Oktober waren deutlich kälter als die gleichen Monate des Vorjahres, sodass vom Witterungsverlauf ein verbrauchssteigernder Effekt ausgeht. Die nur leicht positive konjunkturelle Entwicklung hatte voraussichtlich nur geringen Einfluss auf den Energieverbrauch, da in energieintensiven Branchen die Produktion deutlich gedrosselt wurde. Für Zuwächse sorgten dagegen nach Einschätzung der AG Energiebilanzen, dass Verbraucherpreise für Kraftstoffe und Heizöl sanken und auch die Preise für Erdgas leicht zurückgingen.

Im nationalen Energiemix konnten erneuerbare Energien sowie Erdgas ihre Anteile ausweiten. Der Erdgasanteil stieg auf 26,9 % (Vorjahr: 26,0 %). Die erneuerbaren Energien hatten einen Anteil von 20,6 % (Vorjahr: 19,8 %). Mineralöl verlor leicht und deckte 2025 insgesamt 35,7 % (Vorjahr: 36,5 %) des Energieverbrauchs in Deutschland. Der Verbrauch von Steinkohle sank um 2,3 % (Vorjahr: 10,2 %) und der von Braunkohle um 6,3 % (Vorjahr: 9,8 %).

Die Veränderungen führten 2025 zu einer Reduktion der energiebedingten CO₂-Emissionen in Höhe von gut 6 Millionen Tonnen. Das entspricht einer Reduktion von 1 % gegenüber dem Vorjahr.

2.2. Geschäftsverlauf

Netz

Im Stromnetzgebiet lag 2025 die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber bei 244,3 % des Gesamtabsatzes der WNG. Der Anteil der Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber betrug 391,6 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden

(Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich. Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2025 bei 4.046 Mio. kWh gegenüber 4.081 Mio. kWh im Vorjahr. Die installierte Anschlussleistung von regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG lag zum Jahresende 2025 bei 3.205,6 MW. Dies entspricht einem Anstieg von 409,7 MW (+14,79 %) gegenüber dem Vorjahr. Die installierte Leistung der EEG-Anlagen ist mehr als siebenmal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 417,6 MW im Geschäftsjahr 2025. Dies hatte zur Folge, dass es im Jahr 2025 an 360 Tagen (Vorjahr 354 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und Niederspannung führte an 350 Tagen (Vorjahr 350 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung. Die seit dem Jahr 2022 zu beobachtenden Rückspeisungen aus der Niederspannung nehmen stetig zu. So kam es hier an 189 Tagen (Vorjahr 176 Tage) zu Rückspeisungen in die Umspannebene Mittel- zur Niederspannung.

	Angeschlossene Erneuerbare Energien- Anlagen		Installierte Leistung (in MW)	
	2025	2024	2025	2024
Wasserkraft	12	12	2,2	2,2
Biomasse	227	227	131,3	129,4
Klär-/Deponiegas	2	2	0,4	0,4
Windkraft	579	581	1.442,8	1.321,8
Solarenergie	18.456	14.929	1.628,9	1.342,1
Summe	19.276	15.751	3.205,6	2.795,9

Mit der Anzahl der Anschlussbegehren von 5.496 Anschlüssen für Einspeiseanlagen und Speicher mit einer Anschlussleistung von 27.397,5 MW ist im Jahr 2025 in Bezug auf die Anzahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. Die beantragte installierte Leistung inklusive Speicher lag dagegen deutlich über den Werten des Vorjahres und beträgt mehr als das Achtfache der zum Jahresende 2025 installierten Erzeugungsleistung und fast das 66-fache der Jahreshöchstlast des Jahres 2025. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, erfordert die Bearbeitung der Anträge weiterhin umfangreiche Ressourcen bei der WNG.

Auch in der Zukunft ist vor dem Hintergrund der Ziele der Dekarbonisierung der Energieversorgung mit einem Anstieg und Ausbau der Erzeugungsleistung aus regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG zu rechnen. Dies erfordert für die Zukunft neben intelligenten Lösungen für Energietransport und -verteilung zuverlässige und praxistaugliche Netz- und Speicherkonzepte sowie umfangreichen Netzausbau, für den auch alternative Konzepte, wie zum Beispiel die Errichtung von reinen Einsammelnetzen für erneuerbare Energien zum Tragen kommen müssen. Grundsätzliche Überlegungen zur Ausgestaltung von Anschlüssen, die auch eine gemeinsame Nutzung von vorhandenen oder zu schaffenden Netzkapazitäten durch PV- und Windkraftanlagen ermöglichen, würden eine Optimierung des Netzausbaus ermöglichen. Die Geschwindigkeit des Netzausbaus wird neben der Dauer der Genehmigungsverfahren auch von der Verfügbarkeit technischer Kapazitäten sowie der Berücksichtigung regionaler Widerstände abhängen. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass es weiter steigender und dann dauerhaft hoher Investitionen in den Netzausbau der WNG bedarf, um die erwarteten zuwachsenden Anschlussleistungen aus erneuerbaren Energieanlagen netzverträglich zu integrieren und Netzengpässe auf ein Minimum zu reduzieren. Der weiterhin hohe Stand der Anschlussbegehren lässt jedoch befürchten, dass es kurz- und mittelfristig zu einer deutlichen Verschärfung von Engpasssituationen im Netz kommen kann.

Am 01. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2024 bis 2028 die Erlösobergrenze im Rahmen der vierten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurde der WNG im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 98,21 % bescheinigt.

Die Netznutzungsentgelte der WNG sanken im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr. Diese Senkung ist unter anderem das Ergebnis aus der „Festlegung zur sachgerechten Verteilung von Mehrkosten aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien“, die durch die BNetzA erlassen wurde. Durch die Regelungen dieser Festlegung wurden die Kosten des Netzausbaus zur Integration von EE-Erzeugungsanlagen in eine bundesweite Wälzung überführt. Langfristig bedeutet dies für die Netznutzer eine Entlastung, die den erwarteten Anstieg der Netzentgelte deutlich abmildern wird, diesen jedoch nicht ausschließen kann. Wesentliche Treiber der Netzkosten werden auch in Zukunft die Investitionen in das Verteilnetz zur Sicherstellung der Energiewende, die Entwicklung der vorgelagerten Netzentgelte, die Aufwendungen für die Netzverluste sowie den Redispatch sein. Mit dem Abschmelzen der Einspeisevergütung für PV-Anlagen sowie der zunehmenden

Kombination der Erzeugungsanlagen mit Speicherlösungen werden in Zukunft sinkende Absatzmengen erwartet. Die Auswirkungen der Sektorkopplung (z. B. Elektromobilität und Wärmepumpen) werden dieser Entwicklung entgegenwirken und insgesamt eine Prognose der Absatzmengen zunehmend schwieriger werden lassen. Die gesetzlichen Vorgaben sowie die immer kurzfristigeren Änderungen bzw. die Übertragung weiterer Aufgaben werden zu komplexeren Prozessen und weiteren Belastungen führen.

Die Ausgestaltung der zukünftigen Regulierungssystematik hat mit den von der BNetzA zum Ende des Jahres erlassenen ersten Festlegungen erste Formen angenommen. Im Ergebnis des Festlegungsprozesses ist festzustellen, dass die grundlegende Ausgestaltung der Anreizregulierung erhalten bleibt, es jedoch Anpassungen gibt, die den Druck auf die Netzbetreiber deutlich erhöhen und mit Vereinfachungen und Pauschalierungen einhergehen, die die Verfahren beschleunigen sollten. Die Überarbeitung der Netzentgeltsystematik Strom, die im Jahr 2025 mit ersten Gedanken der BNetzA gestartet wurde, wird im Jahr 2026 konkretere Formen annehmen. In Bezug auf die zukünftige Systematik der Netzentgelte Strom wird es deutliche Veränderungen in Richtung auf eine größere Beteiligung aller Nutzer des Verteil- und Übertragungsnetzes an den Kosten geben. Die aktuellen Diskussionen mit der BNetzA spannen hier ein weites Feld auf.

Vertrieb

Im Geschäftsjahr 2025 setzte sich der Trend zur Stabilisierung nach der Energiekrise fort. Im Massenkundensegment hat sich der Wettbewerb erneut deutlich intensiviert. Grundversorger greifen zunehmend auf hohe Kundenboni zurück, um die während der Energiekrise entstandenen Kundenverluste auszugleichen. Im Geschäftskundenbereich bleibt die Zuverlässigkeit der Anbieter vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Energiekrise ein zentraler Entscheidungsfaktor. Gleichzeitig ist auch hier eine spürbare Zunahme des Wettbewerbs zu beobachten.

Im Bereich Kundenservice, Marktkommunikation und Abrechnung bestehen weiterhin Optimierungspotenziale. Zur Verbesserung wurden Maßnahmen eingeleitet, darunter die Einführung einer modernen Kundenservice-Plattform sowie zusätzliche fachliche Unterstützung durch Mitarbeitende des Vertriebes. Ab dem Jahr 2026 soll die Zusammenarbeit mit dem Dienstleister auf Basis eines neuen Vertrags erfolgen, der maßgeblich zur Steigerung der Servicequalität beitragen soll.

Die Unsicherheiten im Großhandelsbereich sind im Vergleich zu den Zeiten der Energiekrise geringer, aber immer noch höher als davor.

Zur besseren Integration der erneuerbaren Energien hat die European Power Exchange (EPEX) am 01. Oktober 2025 die kleinste handelbare Zeitperiode im Spotmarkt von 1 h auf 15 Minuten umgestellt. Die Preise an diesem Markt spiegeln die Volatilität aus der Wind- und PV-Erzeugung wider. Bei einem Durchschnittspreis von ca. 90 EUR/MWh im Jahr 2025 zeigten sich die größten Ausschläge mit +583 EUR/MWh am 20. Januar 2025 und -250 EUR/MWh am 11. Mai 2025.

Der Wettbewerb im Massenkundensegment bleibt unverändert intensiv. Viele Anbieter nutzen die gesunkenen Energieeinkaufspreise, um mit Konditionen unterhalb der langfristig abgesicherten Portfoliopreise etablierter Versorger neue Kunden zu gewinnen. Die WEMAG konnte sich in diesem Umfeld bei der Neukundenakquise dennoch erfolgreich behaupten und ihren Wachstumskurs insbesondere im Bereich Stromlieferungen fortsetzen. Im Jahr 2025 konnte im Saldo aus Zu- und Abgängen im Strom ein Wachstum von rund 5.100 Stromverträgen realisiert werden. Im Gas reduzierten sich die Kundenverträge um 1.700.

Im Jahr 2025 konnten im Geschäftskundenvertrieb der WEMAG die vorgesehenen Ergebnisse erneut erreicht und in mehreren anderen Bereichen sogar übertroffen werden. Die Zuverlässigkeit der Versorgung wird von den Geschäftskunden weiterhin hoch bewertet – auch vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Energiekrise. Die im Jahr 2024 entstandene Tendenz zu Kundenverlusten durch Qualitätsprobleme im Abrechnungsbereich konnte weitgehend stabilisiert werden. Gleichzeitig gelang es, mehr neue Lieferstellen zu akquirieren als ursprünglich geplant, was wesentlich zur positiven Ergebnisentwicklung beitrug.

Auch EHDE war im Jahr 2025 am Markt erfolgreich. Für die kommenden Jahre werden weiterhin solide Geschäftsergebnisse erwartet.

Die Ende 2024 eingeführten Ableseportale für den WEMAG-Geschäftskundenvertrieb und EHDE haben sich im Jahr 2025 etabliert. Kunden – insbesondere aus der Wohnungswirtschaft sowie Kommunen – nutzen zunehmend die Möglichkeit, ihre Ablesewerte für Strom- und Erdgaszähler online zu erfassen und zu übertragen. Dadurch konnten die Prozesse der Rechnungslegung spürbar beschleunigt und effizienter gestaltet werden.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2025 die Einführung eines übergeordneten Kundenportals gestartet, das eine zentrale digitale Anlaufstelle für Geschäftskunden schaffen soll. Das Projekt befindet sich in der technischen und funktionalen Finalisierung und wird voraussichtlich zum Ende des ersten Halbjahres 2026 live gehen. Mit dem Portal sollen Transparenz, Self-Service-Funktionen und Prozessdurchlaufzeiten weiter optimiert werden.

Der Gas-Absatz im Geschäftskundenbereich einschließlich EHDE ist im Berichtsjahr mit 1.038 GWh gegenüber dem Vorjahr mit 1.144 GWh leicht gesunken, der Strom-Absatz ist von 218 GWh im Vorjahr auf 233 GWh im Berichtsjahr leicht gestiegen.

Am Großhandelsmarkt waren die Preise für Strom und Erdgas im Laufe des Jahres 2025 ebenfalls volatil. Die durchschnittlichen (Jahres)-Basepreise Strom 2026 für den Zeitraum 02. Januar 2025 bis einschließlich 19. Dezember 2025 betrugen 87,46 EUR/MWh. Der Tiefstpreis für das Jahresprodukt 2026 Baseload Strom an der EEX wurde am 09. April 2025 mit 77,62 EUR/MWh verzeichnet. Der Höchstpreis für das Jahresprodukt 2026 Baseload Strom an der EEX lag am 11. Februar 2025 bei 101,53 EUR/MWh. Die Gaspreise verhielten sich ähnlich. Das Lieferjahr 2026 erreichte seinen Höchstwert von 46,11 EUR/MWh am 11. Februar 2025 und hatte am 16. Dezember 2025 seinen Tiefstwert mit 27,48 EUR/MWh. Das Risikokomitee der WEMAG ist im normalen operativen Rhythmus zusammengekommen.

Seit 2025 werden Teile der Kosten der WNG für den durch erneuerbare Energien verursachten Netzausbau bundesweit verteilt. Ab 2026 entlastet zusätzlich ein Bundeszuschuss von 6,5 Mrd. Euro die Netzentgelte der Übertragungsnetzbetreiber. Dadurch sinken die Netzentgelte auch im Netzgebiet der WNG. Die WEMAG gibt diese Entlastung 2026 vollständig an ihre Kundinnen und Kunden weiter. Für einen typischen Haushalt mit 3.000 kWh Jahresverbrauch bedeutet dies eine Ersparnis von rund 10 %. Insgesamt profitieren rund 100.000 Stromkundinnen und -kunden. Die Reduzierung der Netzentgelte stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der WEMAG und unterstützt die Kundenzufriedenheit. Sie trägt zur Dämpfung der Strompreise bei und schafft Spielraum für die Fortsetzung des Wachstumskurses im Ökostromsegment.

Im Gasbereich bleiben die Preise für die Mehrheit der rund 21.000 Kundinnen und Kunden 2026 stabil. Bei etwa 6.000 Verträgen sind Anpassungen erforderlich, bedingt durch steigende Netzentgelte und die CO₂-Umlage.

In der Direktvermarktung konnte die Zahl der vertraglich gebundenen Anlagen in 2025 – insbesondere im Segment der Biogasanlagen – weiter erhöht werden. Das betreute Redispatch 2.0 – Portfolio konnte ebenfalls vergrößert werden.

Im Geschäftsfeld Breitband wurde die Markenfigur „Breitbärnd“ im Jahr 2025 als zentrales Testimonial eingeführt. Sie präsentiert die Internet-, Telefon- und TV-Produkte der WEMAG und wird in allen Kampagnen und Kanälen eingesetzt, um den Wiedererkennungswert zu stärken. Die vertrieblichen Aktivitäten konzentrierten sich weiterhin ganzjährig auf Maßnahmen zur Kundenbindung sowie Kampagnen zur Kundengewinnung in den bereits fertiggestellten Ausbaugebieten. Zum Jahresende erfolgte die Einführung von waipu.tv. Damit bietet die WEMAG ihren Kundinnen und Kunden ein modernes und innovatives TV-Produkt. Bis zum Jahresende konnten bereits mehr als 700 Verträge akquiriert werden.

Der Vertrieb von technischen Lösungen für die Eigenversorgung (PV-Anlagen und Speicher), Wärmepumpen und für Ladeinfrastruktur hat sich trotz starkem Wettbewerb weiterhin erfolgreich entwickelt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz mit etwa 6 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro erhöht werden. Die Anzahl der errichteten Anlagen beträgt 71 PV-Anlagen, 162 Ladepunkte (öffentlich und privat), 50 Speicher und 14 Wärmepumpen.

Bei EHDE lag die Zahl der im Geschäftsjahr 2025 an WEMAG vermittelten Stromverbrauchsstellen über der aus dem Vorjahr. Im Bereich der Erdgaslieferstellen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die erzielten Deckungsbeiträge lagen über Plan.

Erzeugung

Im Jahr 2025 engagierte sich die mea wieder insbesondere über ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen in der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, um auf diesem Wege Wachstumspotenziale zu erschließen. Insgesamt konnten Baugenehmigungen in fünf Windparkprojekten in dem Jahr erlangt werden. Zahlreiche neue Projekte im Windbereich konnten im Jahr 2025 akquiriert und die Planungen vorangetrieben werden. Im erheblichen Maße handelt es sich hierbei auch um Projekte, die in Zusammenarbeit mit Kommunen und auf Basis kommunaler Bauleitplanungen aufgesetzt wurden.

Für die Gesellschaft selbst und deren Tochterunternehmen konnten im Jahr 2025 Baugenehmigungen für mehrere PV-Freiflächenanlagen im Umfang von > 130 MWp Leistung erwirkt werden. Neuprojekte im PV-Bereich wurden aufgrund der intensiven wettbewerblichen Situation bei den BNetzA-Ausschreibungen nicht mehr in die Bearbeitung genommen. Der Fokus der Gesellschaft liegt in der nächsten Zeit auf der Realisierung der baugenehmigten Projekte.

Die EE-Projektentwicklungspipeline der mea ist in den letzten Jahren trotz der regionalplanerischen Zurückstellung zahlreicher Projekte stark angewachsen.

Der Bereich Windkraft hat sich inzwischen zu einem wichtigen Geschäftsfeld der mea entwickelt. Es ist gegenwärtig noch davon auszugehen, dass auch zukünftig durch diesen Geschäftszweig weiterhin positive Ergebnisbeiträge erzielt werden.

Telekommunikation

Die WEMACOM hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der WEMACOM Breitband GmbH (WBG), an zahlreichen Teilnahmewettbewerben und Ausschreibungen teilgenommen und die entsprechenden Zuschläge für 38 Projektgebiete erhalten. Im Jahr 2023 wurden Nachträge zu 34 der 38 Zuwendungsverträge unterzeichnet, mit denen weitere Fördermittel für die sogenannten kostenlosen Hausanschlüsse (3. Bauabschnitt) und das Upgrade „hellgraue Flecken“ (4. Bauabschnitt) eingeworben werden konnten. Der Landkreis Nordwestmecklenburg hat im Laufe des Jahres 2023 ebenfalls von der Möglichkeit des Upgrades „hellgraue Flecken“ (4. Bauabschnitt) Gebrauch gemacht und eine entsprechende Ausschreibung gestartet, wobei eine Vertragsunterzeichnung Anfang 2026 angestrebt wird. Die WBG hat zudem Anfang 2026 an den Ausschreibungen zur Gigabitförderung in Prignitz und Landkreis Rostock teilgenommen. Das Hauptaugenmerk bei der WEMACOM liegt nach wie vor darauf, den geförderten Breitbandausbau der personallosen WBG zu gewährleisten und insbesondere die Organisation auf den Betrieb des stetig wachsenden Netzes sowie die Erschließung weiterer Geschäftsfelder vorzubereiten.

Im Jahr 2025 lag der Fokus beim Breitbandausbau vor allem darauf, Nordwestmecklenburg, Landkreis Rostock, Prignitz und LUP 1. Call inkl. der finalen Änderungsanträge und der Verwendungsnachweise fertigzustellen. Des Weiteren wurde mit dem Bau des 3. und 4. Bauabschnitts in Ludwigslust-Parchim (2. und 6. Call) begonnen, die im Jahr 2026 abgeschlossen werden. Die Schlussrechnungen der beiden Cluster des Kommunalinvestitionsförderfonds (KomInvFF) und der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) Parchim wurden bereits im Jahr 2024 bezahlt, einen finalen Bescheid über die Korrektheit der Verwendungsnachweise liegt aber immer noch nicht vor. Weiterhin wurden per Ende Februar 2026 weitere 13 Schlussrechnungen und 11 Verwendungsnachweise eingereicht, deren Prüfungen seitens des Projektträgers ausstehen. 2025 wurden die Gespräche mit weiteren Telekommunikationsanbietern fortgeführt, um diesen Open Access-Zugänge auf das geförderte Breitbandnetz zu gewährleisten und dem entsprechend den Verpflichtungen aus den Fördermittelbescheiden nachzukommen.

Nach wie vor bildet neben der Umsetzung des Glasfaserausbaus und –netzbetriebs für die WBG das Geschäft mit der Vermietung von Fasern und Bandbreiten ein Kerngeschäft der WEMACOM. Der Wettbewerb wird weiterhin über den Preis geführt. Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden durch die WEMACOM wurde 2025 in geringem Maße fortgesetzt. In der Regel handelte es sich dabei um Kundenanschlüsse im Sinne einer Nachverdichtung der erschlossenen Ausbaugebiete. Weiterer Schwerpunkt war es, die WEMACOM als umfassenden Betriebsführer aufzustellen, die erforderlichen IT-Systeme aufzurüsten und notwendige Prozesse abzubilden. Die Organisationsstrukturen werden derzeit überprüft und vor allem in Hinblick auf mögliche Synergien mit der neu erworbenen Schwestergesellschaft WEMACONnect geschärft.

Die WEMACOM vertreibt seit 2024 Softwarelösungen (AAX) speziell für Telekommunikationsprozesse. Ein erster Mandant konnte gewonnen werden, diverse Erstberatungen wurden entgeltlich umgesetzt und lassen ein Kundenpotenzial vermuten. Dieses Geschäftsfeld des Softwarevertriebes wird zukünftig über die WEMACONnect erfolgen, die sich wiederum der Dienstleistung der WEMACOM bedient. Bereits in 2025 konnten erste Erfolge im Bereich Softwarevertrieb an weitere Drittkunden verzeichnet werden. So wurde eine Vereinbarung geschlossen, mit dem Ziel der Aufstellung eines Migrationskonzeptes von einer fremden AAX-Plattform auf die AAX-Plattform der WEMACONnect. Aus vertrieblicher Sicht wurde die Basis geschaffen, an diesen Erfolg im Jahr 2026 anzuknüpfen.

Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2025 konnten durch die EEB die Geschäftsfelder Kommunikationsanlagen/ Breitband und Trafostationen Mittelspannung weiter ausgebaut werden.

Im Bereich der Wartung von Trafostationen konnte die Zusammenarbeit mit bestehenden und neuen Auftraggebern weiter intensiviert werden. In diesem Zusammenhang wurden neue Wartungsverträge abgeschlossen, die das wachsende Geschäftsfeld nachhaltig stärken.

Das Geschäftsjahr 2025 stand für die FORM NORD im Zeichen des operativen Aufschwungs. Nachdem die Neuausrichtung und Stabilisierung des Unternehmens im Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen werden konnten, lag der Fokus 2025 auf der weiteren Steigerung der operativen Leistungsfähigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung.

Der anhaltende Fachkräftemangel prägte das Jahr deutlich. Trotz intensiver Bemühungen war kein personelles Wachstum möglich. Im Gegenteil: Zwei Mitarbeitende verließen das Unternehmen im Sommer, wodurch die zweite Jahreshälfte von spürbaren Kapazitätsengpässen geprägt war. Diese Situation stellte das Team vor erhebliche Herausforderungen und erforderte hohe Einsatzbereitschaft sowie flexible Priorisierung in der Projektabwicklung.

Trotz dieser Rahmenbedingungen gelang es, die Belastungsphase erfolgreich zu bewältigen. Durch konsequente Fokussierung auf die laufenden Projekte und effiziente Ressourcennutzung konnte zum Jahresende ein EBIT erzielt werden, das über den ursprünglichen Erwartungen lag. Dies unterstreicht die operative Stabilität und Leistungsfähigkeit des Unternehmens auch unter erschwerten Bedingungen.

Die Zusammenarbeit innerhalb der WEMAG-Gruppe blieb ein zentraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit. Die FORM NORD erbrachte im Jahr 2025 wesentliche Planungsleistungen für mehrere gruppenweite Projekte, darunter Umspannwerke und Schaltstationen, Modernisierungen auf dem WEMAG-Campus sowie die fortschreitende Planung eines kompletten Neubaus einer Immobilie in Schwerin.

Das Geschäftsjahr der ESZ wurde schwerpunktmäßig durch das Geschäftsfeld „Kommunale Wärmeplanung“ geprägt. Die Wärmeplanung wurde für alle amtsangehörigen Kommunen von drei Ämtern abgeschlossen. Weitere zwei Ämter und zwei Städte sind in Bearbeitung. Die Beteiligung an vielen Ausschreibungen wird diese Anzahl 2026 weiter erhöhen.

Der Geschäftsbereich Energiemanagement/Energieaudits wurde planmäßig weiter ausgebaut, dies gilt auch weiterhin für die Zusammenarbeit mit der Kirchliches EnergieWerk GmbH.

2.3 Lage des Konzerns

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

	2025	2024
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	1.270,4	1.280,4
Sonstige Erträge//Bestandsveränderungen/ aktivierte Eigenleistungen	165,5	163,3
Materialaufwand	-1.175,9	-1.184,9
Personalaufwand	-87,3	-69,2
Abschreibungen	-83,7	-71,7
Sonstiger Aufwand	-49,7	-42,4
Zins- und Beteiligungsergebnis	-9,9	-9,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8,6	-18,6
Ergebnis nach Steuern	20,8	47,9
Sonstige Steuern	-0,1	-0,2
Jahresergebnis	20,7	47,7

Die Umsatzerlöse des WEMAG-Konzerns sind um 10,0 Mio. EUR von 1.280,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.270,4 Mio. EUR gesunken. Die sonstigen Erträge stiegen um 2,2 Mio. EUR, im Wesentlichen durch die Erhöhung der Bestandsveränderungen (+40,6 Mio. EUR). Dagegen sanken die anderen aktivierten Eigenleistungen (-26,1 Mio. EUR) und die sonstigen betrieblichen Erträge (-12,4 Mio. EUR).

In Bezug auf die Materialaufwendungen ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um 9,0 Mio. EUR auf 1.175,9 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sanken von 967,5 Mio. EUR auf 915,4 Mio. EUR. Die bezogenen Leistungen stiegen von 217,4 Mio. EUR auf nun 260,5 Mio. EUR.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 18,1 Mio. EUR auf 87,3 Mio. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung unter anderem auf die gestiegene Anzahl an Beschäftigten um 154. Darüber hinaus führten Tarifsteigerungen zu erhöhtem Personalaufwand.

Die Abschreibungen betreffen mit 83,7 Mio. EUR (Vorjahr 71,7 Mio. EUR) das Anlagevermögen. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen sind in Höhe von 1,4 Mio. EUR erfolgt. Insbesondere aufgrund der weiteren Investitionsmaßnahmen hat sich der Abschreibungsaufwand um 12,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der sonstige Aufwand erhöhte sich um 7,3 Mio. EUR auf 49,7 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen für Serviceleistungen (+4,9 Mio. EUR) sowie höheren anderen sonstigen Aufwendungen (+0,9 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR auf -9,9 Mio. EUR. Es wurde ein Zinsergebnis von -10,2 Mio. EUR (Vorjahr -12,2 Mio. EUR) erzielt. Das Beteiligungsergebnis reduzierte sich um 2,8 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken um 10,0 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR.

Insgesamt verschlechterte sich das Jahresergebnis des Konzerns im Vergleich zu 2024 um 27,0 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR.

Das Financial EBITDA gemäß der Covenantvereinbarung mit den finanzierenden Banken beläuft sich für 2025 auf 125,5 Mio. EUR (Vorjahr 156,2 Mio. EUR). Die Nettoverschuldung liegt bei 488,0 Mio. EUR (Vorjahr 320,2 Mio. EUR), so dass sich ein Verschuldungsgrad von 3,89 ergibt.

2.3.2 Finanzlage des Konzerns

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands ergibt sich wie folgt:

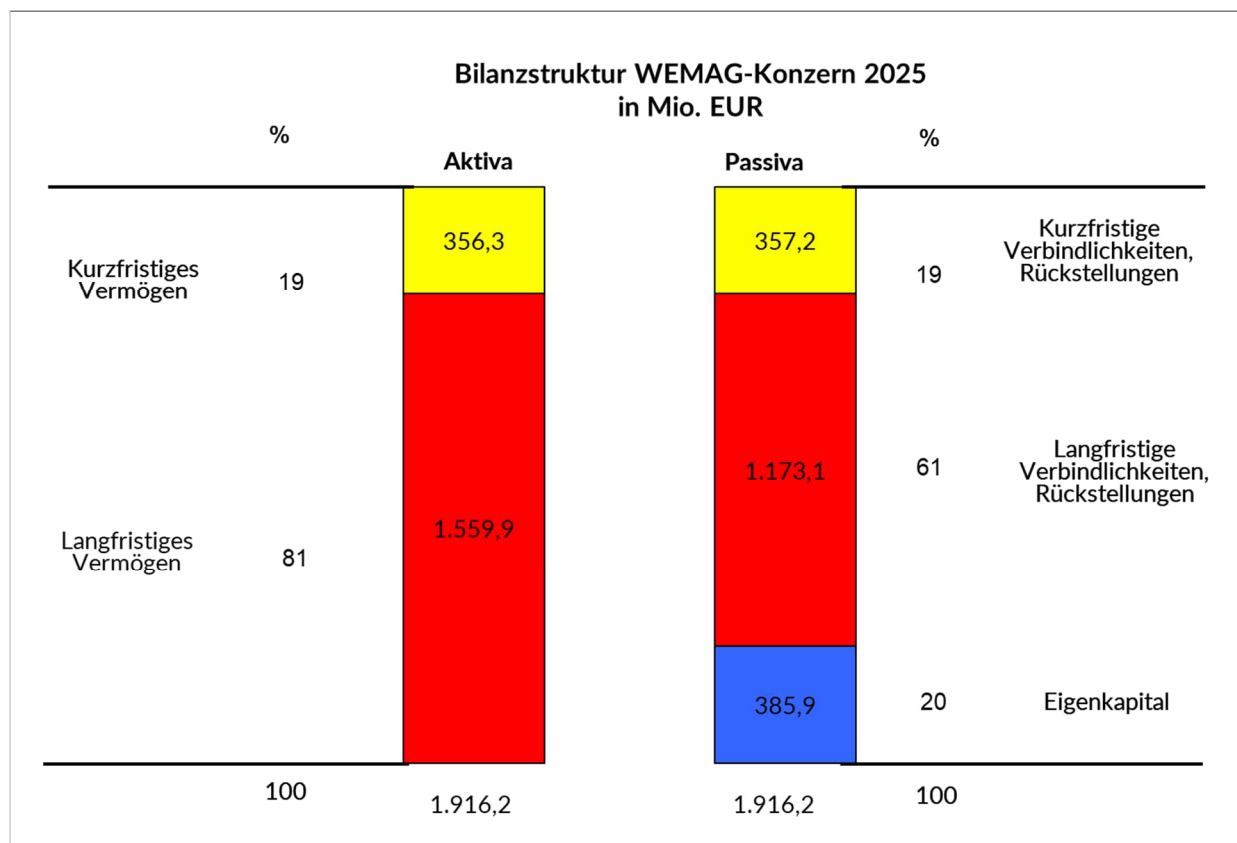
	2025	2024
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	23,7	194,3
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus Investitionstätigkeit <i>(inkl. Finanzanlagen und geleisteten Anzahlungen)</i>	-116,9	-205,3
Mittelzufluss/ -abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	17,1	69,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-76,1	58,2
Finanzmittelfonds am 01. Januar	112,9	54,7
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	36,8	112,9

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 23,7 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen, Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, einer Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, einer Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva und Ertragssteuerzahlungen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 116,9 Mio. EUR setzt sich im Wesentlichen aus Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielles Anlagevermögen, den Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen der öffentlichen Hand sowie Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens zusammen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 17,1 Mio. EUR setzt sich im Wesentlichen aus der Einzahlung und Tilgung von Krediten, der Dividendenzahlung an die Gesellschafter und gezahlten Zinsen zusammen. Die Finanzlage des Konzerns stellt sich als solide dar. Die laufenden Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden.

2.3.3 Kapitalstruktur



Die hohe Anlagenintensität des Konzerns spiegelt sich in der Vermögensstruktur wider. Zum 31. Dezember 2025 sind 81 % des Konzernvermögens langfristig gebunden, gegenüber 2024 ist ein Anstieg um einen Prozentpunkt festzustellen. Das langfristige Vermögen setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen zusammen und ist unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals überwiegend fristenkongruent finanziert. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 20 % ist leicht unter dem Vorjahresniveau.

2.3.4 Investitionen des Konzerns

Die Zugänge des WEMAG-Konzerns im Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf rund 228,9 Mio. EUR.

Die Zugänge in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 117,4 Mio. EUR in der WNG,
- 64,7 Mio. EUR in der WBG,
- 16,5 Mio. EUR in der mea,
- 37,5 Mio. EUR in der WEMACconnect,
- 6,3 Mio. EUR in der WEMACOM,
- 3,0 Mio. EUR in der EEB,
- 2,3 Mio. EUR in der WEMAG.

Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für Strom- und Telekommunikationsnetze und auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

2.3.5 Liquidität des Konzerns

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch das zentrale Cash-Management der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2025 36,8 Mio. EUR.

2.3.6 Vermögenslage des Konzerns

	31.12.2025	31.12.2024
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	1.547,6	1.435,3
Vorräte	75,7	55,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	219,7	205,5
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	36,8	112,9
Sonstige Aktiva	36,4	32,1
Aktiva	1.916,2	1.841,3
Eigenkapital	385,9	381,6
Sonderposten	694,8	652,7
Rückstellungen	202,9	220,3
Verbindlichkeiten	603,9	563,9
Sonstige Passiva	28,7	22,8
Passiva	1.916,2	1.841,3

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 74,9 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens um 112,3 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WBG und der WNG. Die Vorräte stiegen um 20,2 Mio. EUR. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 14,2 Mio. EUR sowie die sonstigen Aktiva um 4,3 Mio. EUR erhöht. Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken um 76,1 Mio. EUR.

Bei den Passiva stieg das Eigenkapital um 4,3 Mio. EUR. Die Sonderposten erhöhten sich um 42,1 Mio. EUR, im Wesentlichen durch den Sonderposten für Investitionszuschüsse (+38,3 Mio. EUR). Die Rückstellungen sanken um 17,4 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten stiegen um 40,0 Mio. EUR, im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+50,2 Mio. EUR). Dagegen reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-12,1 Mio. EUR). Die sonstigen Passiva stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Mio. EUR. Darin enthalten sind der Rechnungsabgrenzungsposten mit einer Erhöhung um 2,7 Mio. EUR und die passiven latenten Steuern mit einer Erhöhung um 3,1 Mio. EUR.

2.3.7 Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigt die WEMAG-Gruppe 1.016 Mitarbeitende (Vorjahr 862), einschließlich 53 Auszubildenden, 23 Beschäftigten in der Passivphase der Altersteilzeit und 18 Mitarbeitenden in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Beschäftigten um 154 Personen (17,9 %).

	2025			2024
	Frauen	Männer	gesamt	
Aktive Mitarbeitende (Personen am 31.12.)	300	622	922	782
Inaktive Mitarbeitende (Personen am 31.12.)	17	24	41	34
Auszubildende (Personen am 31.12.)	8	45	53	46
Beschäftigte	325	691	1.016	862
Beschäftigte (Vollzeitkräfte am 31.12.)	309,12	681,35	990,47	838,9

Die Frauenquote der Beschäftigten liegt bei 32,5 %. Die Belegschaft befindet sich mit 88,9 % größtenteils in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. 88,7 % der Mitarbeitenden arbeiten in Vollzeit.

2.4 Lage der WEMAG

2.4.1 Ertragslage der WEMAG

	2025	2024
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	899,0	890,3
Sonstige Erträge/Bestandsveränderungen/ aktivierte Eigenleistungen	1,3	6,3
Materialaufwand	-838,5	-846,0
Personalaufwand	-22,4	-16,7
Abschreibungen	-1,5	-1,3
Sonstiger Aufwand	-23,8	-21,2
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	37,9	48,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9,6	-10,3
Ergebnis nach Steuern	42,4	50,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresüberschuss	42,4	50,0

Der Jahresüberschuss der WEMAG für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 42,4 Mio. EUR. Die Reduzierung um 7,6 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert unter anderem aus 11,0 Mio. EUR geringerem Zins- und Beteiligungsergebnis, den um 5,7 Mio. EUR höheren Personalaufwand, den um 5,0 Mio. EUR geringeren sonstigen Erträgen sowie den um 2,6 Mio. EUR höheren sonstigen Aufwand.

Ergebnisverbessernd wirken sich die um 8,7 Mio. EUR höheren Umsatzerlöse und der um 7,5 Mio. EUR geringere Materialaufwand aus.

Die Umsatzerlöse der WEMAG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen 915,1 Mio. EUR, nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 899,0 Mio. EUR. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf, aus kaufmännischen Dienstleistungen, aus dem Telekommunikationsgeschäft, aus Weiterberechnungen und Materialverkäufen.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2025 belief sich auf 563,9 Mio. kWh (Vorjahr 521,2 Mio. kWh). Die um die Stromsteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betrugen 166,1 Mio. EUR (Vorjahr 184,4 Mio. EUR). Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten und Marge. Als Hauptursache für die Veränderung zum Vorjahr sind hier die Berücksichtigung der Preisreduzierung im Bereich der Strom-Beschaffungskosten im Rahmen der Absatzpreise sowie die geringeren Aufwendungen für Netznutzung zu nennen. Der Gesamtabatz an Erdgas betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 670,0 Mio. kWh (Vorjahr 661,4 Mio. kWh). Die um die Energiesteuer sowie die Handelsaktivitäten bereinigten Gaserlöse betrugen 62,9 Mio. EUR (Vorjahr 68,0 Mio. EUR). Auch hier liegt die Hauptursache in der Einkaufspreisreduzierung im Bereich der Beschaffungskosten.

Bei den Stromhandelserlösen ergaben sich im abgelaufenen Jahr Umsätze in Höhe von 554,8 Mio. EUR (Vorjahr 534,2 Mio. EUR). Ursächlich ist hier der gestiegene Stromabsatz. Erneut konnten Zuwächse der Handelsmengen im Bereich der Direktvermarktung (5.134,3 Mio. kWh im Jahr 2025 gegenüber 5.040,3 Mio. kWh in 2024) realisiert werden. Im Bereich der Gashandelserlöse wurde mit 50,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2025 ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr (50,2 Mio. EUR) erreicht. Einem geringeren Marktpreisniveau wirkte eine höhere Absatzmenge entgegen.

Der Materialaufwand der WEMAG beinhaltet den Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen, die EEG-Umlagen (Spitzabrechnungen für Vorjahre), die CO₂-Umlage sowie Aufwendungen für sonstige

bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 838,5 Mio. EUR gegenüber 846,0 Mio. EUR im Vorjahr. Der Aufwand für den Strombezug betrug 619,2 Mio. EUR (Vorjahr 615,7 Mio. EUR), davon für den Handel 555,7 Mio. EUR (Vorjahr 529,1 Mio. EUR). Für die Stromnetznutzung betrugen die Aufwendungen 76,1 Mio. EUR (Vorjahr 84,4 Mio. EUR). Im Bereich Gas betrugen die Aufwendungen für den Bezug 78,9 Mio. EUR (Vorjahr 90,6 Mio. EUR), davon für den Gashandel 35,1 Mio. EUR (Vorjahr 36,0 Mio. EUR). Für die Gasnetznutzung fielen 14,2 Mio. EUR (Vorjahr 11,9 Mio. EUR) sowie für die CO₂-Umlage 6,7 Mio. EUR (Vorjahr 5,4 Mio. EUR) an. Die darüber hinaus gehenden Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen betrugen 43,4 Mio. EUR (Vorjahr 38,0 Mio. EUR).

Der Personalaufwand betrug 22,4 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. EUR gestiegen. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 betrug die Anzahl der Mitarbeitenden 201 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 14 Mitarbeitende gestiegen. Des Weiteren sind die Aufwendungen für Altersversorgung gestiegen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betrugen 1,5 Mio. EUR und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR.

Der sonstige Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. EUR auf 23,8 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der höheren Inanspruchnahme von Serviceleistungen (+2,8 Mio. EUR), höheren Wertberichtigungen (+0,5 Mio. EUR) sowie geringeren Vertriebsprovisionen (-0,7 Mio. EUR) und geringeren Beiträgen (-0,3 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 11,0 Mio. EUR auf 37,9 Mio. EUR. Dabei stiegen die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 2,1 Mio. EUR. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sanken dagegen um 5,0 Mio. EUR.

Die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen, Beteiligungen und Wertpapieren dagegen sanken um 3,9 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag reduzierten sich auf 9,6 Mio. EUR (Vorjahr 10,3 Mio. EUR).

Der Jahresüberschuss 2024 betrug 50,0 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 42,4 Mio. EUR und liegt somit 7,6 Mio. EUR (15,2 %) unter dem Vorjahreswert. Die Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 45,7 Mio. EUR wurde um 7,7 % untererfüllt.

2.4.2 Finanzlage der WEMAG

Die Entwicklung des Finanzmittelbestands ergibt sich wie folgt:

	2025	2024
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit	-11,9	61,7
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit	-73,6	-31,2
Mittelzufluss/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	26,4	27,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-59,1	-57,8
Finanzmittelfonds am 01. Januar	62,9	5,1
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	3,8	62,9

Am 31. Dezember 2025 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG 3,8 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 59,1 Mio. EUR gesunken. Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,9 Mio. EUR resultiert bei einem Jahresüberschuss im Wesentlichen aus den Ertragssteuerzahlungen sowie aus dem Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

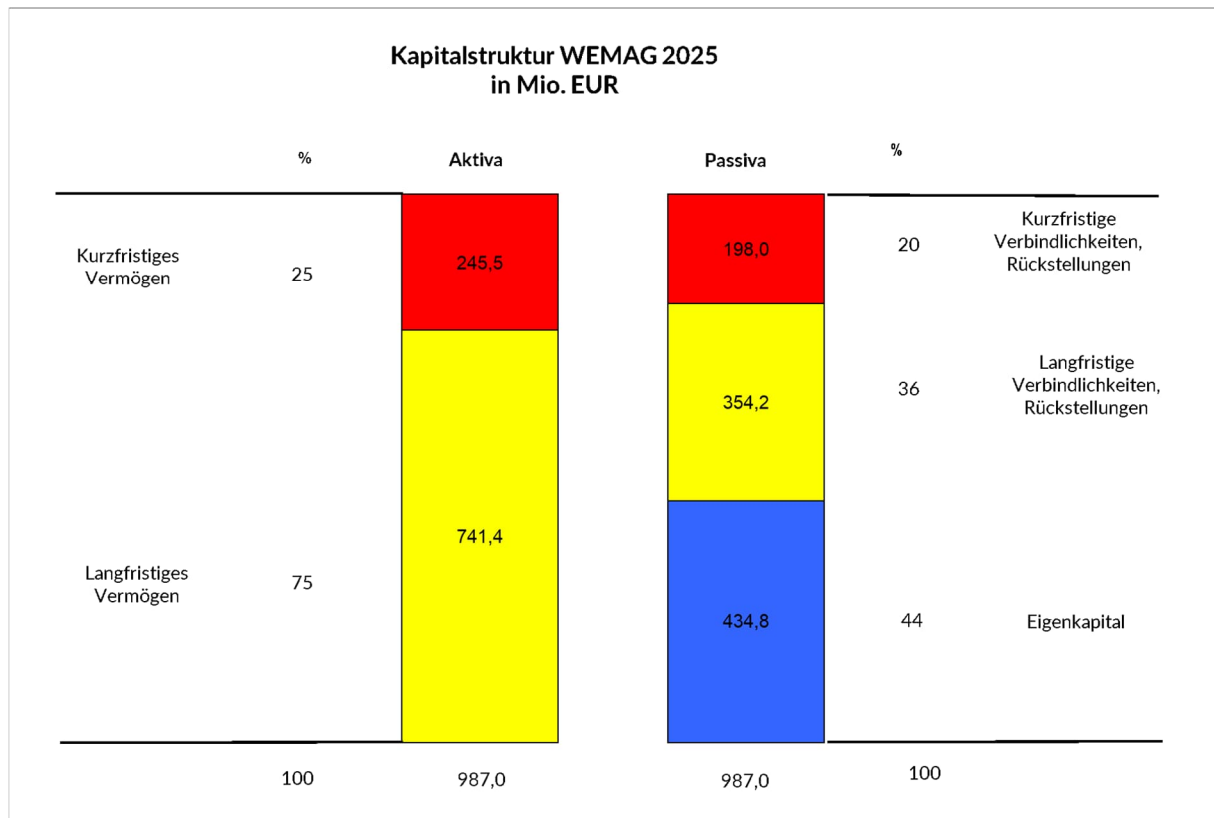
Außerdem entstand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 73,6 Mio. EUR, im Wesentlichen aus den Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition, den Ein- und Auszahlungen in das Finanzanlagevermögen sowie erhaltenen Zinsen und Dividenden.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 26,4 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo aus der Kreditaufnahme inklusive gezahlten Zinsen und der Dividendenzahlung an die Aktionäre.

2.4.3 Kapitalstruktur der WEMAG

Wie auch das Konzern-Vermögen ist das der WEMAG durch die hohe Anlagenintensität von 75 % (Vorjahr 72 %) geprägt. Beim Vergleich des langfristigen Vermögens mit dem langfristigen Fremdkapital ist wie auch im Vorjahr eine vollumfänglich fristenkongruente Finanzierung festzustellen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Stichtag auf 44 % (Vorjahr 45 %).



2.4.4 Investitionen der WEMAG

Die Investitionen der WEMAG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2025 auf rund 2,3 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 1,0 Mio. EUR für Breitbandrouter,
- 0,5 Mio. EUR für Ladeinfrastruktur,
- 0,4 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung der Allgemeinen Verwaltung,
- 0,3 Mio. EUR für Erweiterung, Instandhaltung und Sanierung von Gebäuden.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 176,4 Mio. EUR und betreffen dabei insbesondere die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (155,6 Mio. EUR).

2.4.5 Liquidität der WEMAG

Die Liquidität der WEMAG war zu jeder Zeit gesichert. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2025 3,8 Mio. EUR.

2.4.6 Vermögenslage der WEMAG

	31.12.2025	31.12.2024
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	740,6	662,4
Vorräte	8,1	8,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	232,4	176,0
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	3,8	62,9
Sonstige Aktiva	2,0	1,2
Aktiva	986,9	911,1
Eigenkapital	434,8	408,3
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum AV	0,1	0,1
Rückstellungen	113,5	132,8
Verbindlichkeiten	430,6	365,2
Passive latente Steuern	7,9	4,7
Passiva	986,9	911,1

Die Bilanzsumme der WEMAG stieg gegenüber dem Vorjahr um 75,8 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg um 78,2 Mio. EUR im Wesentlichen durch die höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen (+56,8 Mio. EUR), höhere Anteile an verbundenen Unternehmen (+14,6 Mio. EUR), höhere Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (+3,0 Mio. EUR) und höhere sonstige Ausleihungen (+2,1 Mio. EUR).

Die Vorräte sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR bedingt durch die Reduzierung von unfertigen Leistungen (-1,1 Mio. EUR) bei einer gegenläufigen Erhöhung beim Erwerb von CO₂-Zertifikaten (+0,6 Mio. EUR).

Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 56,4 Mio. EUR auf 232,4 Mio. EUR resultiert unter anderem aus höheren Forderungen gegen verbundene Unternehmen (+38,0 Mio. EUR), dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+11,5 Mio. EUR) sowie aus höheren sonstigen Vermögensgegenständen (+6,4 Mio. EUR).

Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken um 59,1 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR.

Die sonstigen Aktiva stiegen um 0,8 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR.

Bei den Passiva erhöhte sich das Eigenkapital um 26,5 Mio. EUR auf 434,8 Mio. EUR. Diese Veränderung resultiert aus einer Einstellung in die Gewinnrücklage. Reduzierend wirkt sich dagegen das geringere Jahresergebnis aus.

Die Rückstellungen sanken um 19,3 Mio. EUR auf 113,5 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Steuerrückstellungen (-15,3 Mio. EUR), die sonstigen Rückstellungen (- 5,7 Mio. EUR) bei höheren Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (+1,7 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 65,4 Mio. EUR auf 430,6 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 54,7 Mio. EUR. Weiterhin erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um 9,6 Mio. EUR, die sonstigen Verbindlichkeiten um 0,8 Mio. EUR sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,8 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr wurden passive latente Steuern in Höhe von 7,9 Mio. EUR ausgewiesen.

2.4.7 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

2.4.8 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass ab dem 01. Juli 2022 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 20 % und im Vorstand von 0 % erreicht werden soll.

Im Aufsichtsrat der WEMAG sind von insgesamt 15 Mitgliedern drei Frauen, was einem Anteil von 20 % entspricht. Im Vorstand der WEMAG sind keine Frauen vertreten. Die Zielgröße von 0 % ergibt sich aus der aktuellen Besetzung der Vorstandspositionen.

Der Vorstand der WEMAG besteht derzeit aus zwei Personen. Als kaufmännischer Vorstand ist Caspar Baumgart bestellt und als technischer Vorstand Thomas Murche. Die Satzung lässt zwar auch einen dreiköpfigen Vorstand zu, aber angesichts der Unternehmensgröße hat der Aufsichtsrat auf eine Erweiterung des Vorstandes auf drei Personen bislang verzichtet. Zur Erreichung beider Zielgrößen wurde eine Frist bis zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Der Vorstand hat im Jahr 2024 für die WEMAG bestimmt, dass es in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand bei einer weiblichen Mitarbeitenden bleiben soll. Auf der zweiten Führungsebene wird weiterhin eine Frauenquote von mindestens 30,0 % angestrebt. Diese Regelung gilt für drei Jahre. In der WEMAG betrug der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand zum Jahresende 2025 mit einer Frau 14,3 % und in der zweiten Führungsebene mit neun Frauen 45,0 %.

3. Tätigkeitsabschluss

Die WEMAG führt Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors gemäß § 6b Abs. 3 EnWG in der Tätigkeit „Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen“ aus und stellt einen Tätigkeitsabschluss auf. Entsprechend den Anforderungen des EnWG und der Festlegung der Beschlusskammer 8 der Bundesnetzagentur ist der Tätigkeitsabschluss Bestandteil des Jahresabschlusses der WEMAG.

3.1 Tätigkeit Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen

3.1.1 Ertragslage

Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.067,0 TEUR auf -2.416,5 TEUR verschlechtert. Den gestiegenen Umsatzerlösen stehen im Wesentlichen gestiegene Material- und Personalaufwendungen gegenüber.

3.1.2 Vermögenslage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 reduzierte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2025 um 1.451,7 TEUR auf 4.202,0 TEUR. Maßgeblich verantwortlich dafür ist das Jahresergebnis.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

Der Energiehandelsmarkt (Spot-Markt) verzeichnete für das deutsche Strompreisniveau im Jahr 2025 wieder einen Anstieg. Der Aufwärtstrend hatte sich bereits abgezeichnet. Mit beinahe 575 Stunden mit negativen Preisen wurde 2025 der historische Rekord aus dem letzten Jahr (459 Stunden) erneut deutlich übertroffen. Die Volatilität am Day-Ahead-Markt bleibt hoch: Der durchschnittliche tägliche Spread lag 2025 bei 130 EUR/MWh.

Weiterhin führen angespannte Lieferketten und der Fachkräftemangel zu teils angespannten Situationen insbesondere im Bereich der technischen Dienstleistungen und Versorgung mit Spezialkomponenten für die Energieinfrastruktur.

Aufgrund der starken globalen Vernetzung von Lieferketten und Handelsmärkten wirken sich neben der Ukraine-Krise auch weitere globale Konflikte auf die Wirtschaft in Deutschland aus. Besonderes Augenmerk ist auch auf die Außen- und Handelspolitik der Vereinigten Staaten nach dem Präsidentenwechsel zu Beginn des Jahres 2025 zu richten.

Auch diese Tatsachen erfordern für die WEMAG-Gruppe eine gezielte, vorausschauende Bewertung der möglichen Risiken und Einflussfaktoren, wie beispielsweise Zinsschwankungen an den Finanzmärkten, Preisschwankungen an den Energiehandelsplätzen oder auch Lieferkettenprobleme für technische Spezialkomponenten.

Insgesamt stand weiterhin die Gewährleistung der Versorgungssicherheit Deutschlands im Mittelpunkt der politischen Bemühungen auf Bundes- und Landesebene, zusammen mit der Initiative, die starken Preisanstiege der Energieprodukte abzufedern und Bezahlbarkeit für Wirtschaft und Bürger sicherzustellen. So wurden durch Bund und Länder vielfältige Regelungen getroffen, die auch Auswirkungen auf die WEMAG haben.

Die WEMAG hat auch im Jahr 2025 entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung möglicher Folgen einer Energiekrise ergriffen. Grundsätzliches Ziel ist die Sicherstellung des Unternehmensbetriebes und der zuverlässigen Versorgung der Kundinnen und Kunden mit

Strom, Gas und Netzdienstleistungen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sicheren Betrieb und der Weiterentwicklung der kritischen Infrastrukturen. Der laufenden klaren Kommunikation mit Kundinnen und Kunden sowie Stakeholdern kam in den Zeiten der starken Veränderungen ebenfalls besondere Bedeutung zu. Durch die Maßnahmen der Politik im Rahmen der Gasspeicherumlage und der Energiepreisbremse entstanden besondere Herausforderungen für die Kundenabrechnungsprozesse für Strom- und Gasprodukte. Dies konnte 2025 weitgehend stabilisiert werden, war jedoch mit erheblichen Anstrengungen und auch Kundenverlusten verbunden.

Die aktuelle Prognose für das Wirtschaftswachstum in Deutschland im Jahr 2026 liegt bei etwa 1,0 bis 1,3 %. Diese Prognose wurde gegenüber früheren Erwartungen leicht nach unten korrigiert, da das Wachstum für 2025 nur minimal bei 0,2 % lag und damit fast ein drittes Jahr ohne Wachstum drohte. Die positive Dynamik soll vor allem durch eine Erholung der privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie durch Investitionen und Reformen getragen werden. Damit liegt die deutsche Wirtschaft auf dem gleichen Wachstumsniveau wie der Euro-Raum, für den 2026 ebenfalls ein Wirtschaftswachstum von 1,2 % prognostiziert wird. Infolge des Iran-Kriegs und den nicht absehbaren Folgen für die Energiesicherheit und die Entwicklung der Weltwirtschaft wird inzwischen mit einem nochmals geringeren Wirtschaftswachstum gerechnet.

Der Iran-Krieg kann auf die Energiewirtschaft insgesamt und auf die WEMAG-Gruppe im speziellen kurz-, mittel- und langfristig ganz erhebliche Auswirkungen haben. Die Blockade der Straße von Hormus hat zu einem geringeren Angebot an Öl und Gas auf dem Weltmarkt und starken Preisanstiegen an den Spotmärkten geführt. Die Terminmärkte für Gas haben zunächst mit Preisanstiegen insbesondere für das Lieferjahr 2027, in geringerem Umfang auch für das Lieferjahr 2028 und nur noch geringen Preissteigerungen für Lieferungen im Jahr 2029 reagiert. Darin kommt die Aussicht zum Ausdruck, dass sich die Situation im Laufe der kommenden Monate entspannen könnte. Auf der anderen Seite geben die Berichte darüber, dass die Reparatur der LNG-Infrastruktur in Katar mehrere Jahre in Anspruch nehmen könnte, Anlass zur Sorge. Auch wenn nur knapp 20,0 % des weltweiten LNG-Bedarfs von dort stammen und noch unklar ist, ob und wie lange es zu einem völligen Lieferausfall kommt, steigt dadurch die Bedeutung der USA als LNG-Exporteur. Die bisherigen Erfahrungen mit der Zollpolitik des amerikanischen Präsidenten lassen es als möglich erscheinen, dass er LNG als politisches Druckmittel gegen Europa einsetzt. Im Ergebnis bestehen große Unsicherheiten, dass es in den nächsten Monaten und Jahren zu hohen Erdgaspreisen kommen könnte.

Bislang reagieren die Strommärkte deutlich weniger auf die Probleme der Erdgasversorgung als zu Beginn des Ukraine-Krieges. Auch dies kann sich aber ändern, wenn – wie im Jahr 2022 – andere Faktoren hinzukommen. Damals war es z.B. die Leistungsreduzierung der französischen Kernkraftwerke infolge starker Hitze und damit reduzierter Möglichkeiten, die Kühlung der Kraftwerke sicherzustellen.

Schon ohne den Iran-Krieg hat die Volatilität der Preise für Strom und Gas an den Termin- und Spotmärkten zugenommen. Die WEMAG hat entsprechende Beschaffungsstrategien entwickelt, um diesen Preisrisiken adäquat zu begegnen, aber mit Blick auf Vertriebskampagnen und die Direktvermarktung auch die damit verbundenen Chancen zu nutzen. Daran muss stetig weitergearbeitet werden.

Gleichzeitig kommt dem Risikomanagement für die Strom-, Gas- und Direktvermarktungsgeschäfte weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Das Risikokomitee, dem auch beide Vorstandsmitglieder angehören, verfolgte aufgrund der erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen die Entwicklung der Risikopositionen aus den Strom- und Gashandels-geschäften für das Unternehmen 2025 im monatlichen Rhythmus. Das Risikokomitee hat laufend Entscheidungen zur risikoadäquaten Steuerung abgeleitet.

Generell hatte der Ukraine-Konflikt zu einer Neubewertung der Prämissen und Zielstellungen der europäischen und deutschen Energiepolitik geführt. Die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, insbesondere von Erdgas, ist deutlich schneller zu beenden. Diese Entwicklung stellt die Zukunftsfähigkeit der Erdgasversorgung in Deutschland in Frage. Zur Kompensation konventioneller Energieträger muss der Ausbau erneuerbarer Energien zusätzlich deutlich forciert werden. Mit dem Regierungswechsel Anfang 2025 und der inzwischen erkennbaren Neujustierung der Energiepolitik durch die aktuelle Bundesregierung stellt sich allerdings die Frage, ob an dieser grundsätzlichen Ausrichtung wirklich festgehalten werden soll.

Die WEMAG-Gruppe sah sich bislang sehr gut vorbereitet auf den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien. Dies galt für die große Pipeline eigener Projekte, aber auch für das Stromnetz, das zügig weiter ausgebaut wird. Auch die in den letzten Jahren aufgebaute Direktvermarktungsposition bildet eine gute Grundlage dafür, vom Ausbau erneuerbarer Energien zu profitieren, ebenso wie neue Produktfelder bspw. das Energie- und Anlagenmanagement im Rahmen des Redispatchprozesses zu generieren. Die schwieriger werdende Situation für das Erdgas trifft die WEMAG-Gruppe weniger, da sie keine signifikanten Erdgasnetze besitzt. Lediglich vier sehr kleine Netze bei Güstrow betreibt die WNG. Deutliche negative Auswirkungen ergeben sich für den WEMAG-Vertrieb und die EHDE

als Erdgaslieferanten. Da die Abkehr vom Erdgas im Zweifel mit einer starken Elektrifizierung des Wärmemarkts einhergehen wird, kann die WEMAG-Gruppe als Stromnetzbetreiber, als Stromlieferant und auch als Betreiber von Nahwärmenetzen die positiven Effekte der Transformation gleichwohl nutzen. Für EHDE, die auf die bundesweite Belieferung von Mehrfamilienhäusern mit Erdgas spezialisiert ist, wird der Transformationsprozess allerdings nicht ganz einfach werden, wenn nicht langfristig doch Wasserstoff als Ersatzbrennstoff für Erdgas eine Rolle spielen wird. Die skizzierte Belastung der Verbraucher mit stark steigenden Energiekosten wird sich negativ auswirken, weil mit Zahlungsausfällen in deutlich höherem Umfang als in der Vergangenheit gerechnet werden muss.

Diese insgesamt positiven Aussichten drohen sich durch die politischen Weichenstellungen, die im Jahr 2026 anstehen, abzuschwächen. Das sogenannte Netzpaket und das künftige EEG könnten dazu führen, dass die Umsetzbarkeit von Windkraft- und Photovoltaik-Projekten gefährdet wird. Auf Landesebene belastet in Mecklenburg-Vorpommern das novellierte Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetz die Wirtschaftlichkeit derartiger Projekte, gerade im Vergleich mit Projekten in anderen Bundesländern sehr. Hinzukommt, dass mehrere Windkraft-Projekte, die sich schon seit Jahren im BlmSchG-Verfahren befinden, nun nicht mehr nach § 35 BauGB genehmigungsfähig sind, nachdem der Planungsverband Westmecklenburg sie Ende 2025 wider Erwarten nicht mehr in die verabschiedete Plankulisse aufgenommen hat. In diesen Fällen waren bereits Untätigkeitsklagen gegen die Genehmigungsbehörde wegen zeitlicher Verschleppung der Genehmigungsverfahren erhoben worden. Nach Umstellung der Klagen auf Feststellung, dass die Genehmigungen eigentlich schon hätten erteilt sein müssen, wird versucht werden, ggf. im Wege von Amtshaftungsklagen vom Land Mecklenburg-Vorpommern Schadensersatz zu erhalten.

Selbst wenn dies mittelfristig Erfolg hat, fehlen in den kommenden zwei bis drei Jahren Erlöse aus dem anteiligen Weiterverkauf von Windkraft-Projekten, die in die bisherige Mittelfristplanung eingestellt waren. Demzufolge ergeben sich hier deutliche Belastungen für die Ergebniserwartungen für 2026 und 2027 im WEMAG-Konzern.

Im Segment Telekommunikation nimmt der geförderte Glasfaserausbau in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg einen besonderen Stellenwert für die WEMAG-Gruppe ein. Mit dem Gewinn von Zuschlägen für den Ausbau von 38 Projektgebieten in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Nordwestmecklenburg, Prignitz und Landkreis Rostock durch die WBG verbinden sich Investitionen im hohen dreistelligen Millionenbereich mit einem sehr hohen Anteil an Fördermitteln. Dies umfasst auch die in Ausschreibung befindlichen Zuwendungsverträge für die sogenannte Gigabit-Förderung in der Prignitz und im Landkreis

Rostock. Auch dies wird bei Zuschlagserteilung das Kundenpotenzial noch einmal erhöhen und ist noch nicht in die Mittelfristplanung eingeflossen, so dass aus heutiger Sicht die langfristige Wirtschaftlichkeit der getätigten Glasfaserinvestitionen gegeben ist. Es besteht die Chance, durch erste Open Access-Vereinbarungen im Jahr 2026 mit dritten Telekommunikationsanbietern die Auslastung der errichteten Netze weiter zu erhöhen. Zusammen mit der in 2025 erworbenen WEMACONnect kann das Angebot zukünftig weiter ausgebaut werden.

Für 2026 und 2027 rechnet der Vorstand mit zurückgehenden Unternehmensergebnissen aufgrund reduzierter Ergebniserwartung im regulierten Stromnetzgeschäft sowie im Segment Erzeugung, Speicher und Wärme. Mittelfristig bringt auch der erforderliche Stromnetzausbau erhebliche Herausforderungen mit sich.

Das übergeordnete politische Ziel der vorherigen Bundesregierung war die Erreichung der Klimaneutralität bis 2045. So sollten unter anderem bis 2030 der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stromes auf 80 % anwachsen, idealerweise der Kohleausstieg auf 2030 vorgezogen werden und 15 Mio. E-Fahrzeuge im Zusammenhang mit 1 Mio. öffentlichen Ladepunkten die Verkehrswende voranbringen. Um die genannten Ziele zu erreichen, sollten die Investitionen in die Netze als Rückgrat der Energiewende beschleunigt und die Dauer der Genehmigungsverfahren halbiert werden. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern vereinbarte im Koalitionsvertrag bis 2026 zwei übergeordnete Zielstellungen. Mecklenburg-Vorpommern sollte bis zum Jahr 2035 seinen gesamten Energiebedarf der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität aus erneuerbaren Energien decken sowie bis 2040 treibhausgasneutral werden. Für sämtliche Zielstellungen kann eine Nachjustierung durch die neue Bundesregierung nicht ausgeschlossen werden, nachdem die Bundeswirtschaftsministerin aus dem von ihr beauftragten Monitoring der Energiewende entsprechende Schlussfolgerungen abgeleitet hat. In Mecklenburg-Vorpommern beabsichtigt die Landesregierung, mit dem von ihr vorgelegten Entwurf eines Klimaverträglichkeitgesetzes die zeitliche Zielstellung für die Treibhausgasneutralität von 2040 auf 2045 zu verschieben.

Dabei kann man generell sagen, dass eine Reduzierung der Geschwindigkeit der Energiewende für die WEMAG-Gruppe eher negative als positive Auswirkungen haben wird. Die dargestellten Folgen der Reduzierung der ausgewiesenen Windeignungsflächen auf 1,4 % in der Planungsregion Westmecklenburg zeigen dies sehr deutlich. Dieser Umstand führte zu einer Reduzierung der Ergebnisplanung der WEMAG-Gruppe für die nächsten Jahre. Auf der anderen Seite geht die WNG davon aus, ihre Netzausbauinvestitionen in den nächsten zehn Jahren trotzdem nicht reduzieren zu können. Hinzu kommt zusätzlicher

Investitionsbedarf in die schon existierenden Netze. Beide Entwicklungen zusammengenommen – reduzierte Ergebnisse aus dem Segment Erzeugung, Speicher und Wärme einerseits und wachsende Investitionsbedarfe im Stromnetz – stellen den WEMAG-Konzern vor weitere Finanzierungsherausforderungen.

Auch im Jahr 2026 bleibt die Windenergiebranche von einer Vielzahl an regulatorischen Unsicherheiten und Herausforderungen betroffen, die sich insbesondere auf die Genehmigungsverfahren und die Stromvermarktung auswirken. Die für die Projektpipeline der mea relevantesten sind folgend benannt.

In Bezug auf den angepassten § 249 BauGB ist positiv hervorzuheben, dass die Neuregelung die Windenergie stärker auf ausgewiesene Windenergiegebiete fokussiert und damit die planerische Steuerung klarer und rechtssicherer gestaltet. Neben der Regionalplanung bestehen nunmehr angemessene Möglichkeiten für Gemeinden, selbst Windenergiegebiete zu entwickeln.

Ein weiteres Hindernis stellt die fortgesetzt schleppende Arbeitsweise der Genehmigungsbehörde in den Genehmigungsverfahren nach BImSchG dar.

Im zweiten Quartal 2026 wird der Entwurf der EEG-Novelle 2026 erwartet. Im Mittelpunkt stehen Regelungen zum CfD-Rahmen (Contracts for Difference), die Umsetzung des Net Zero Industry Acts und die Sicherstellung der Ausschreibungsmengen. Das Inkrafttreten ist für den 01. Januar 2027 vorgesehen. Gegenwärtig gewährleistet die gleitende Marktprämie im EEG den Erneuerbaren-Ausbau. Sie ist jedoch nur bis Ende 2026 europarechtlich genehmigt. Danach muss ein Fördersystem mit einem Rückzahlungsmechanismus – dem „Claw-Back“ – für Einnahmen oberhalb des Förderbedarfs eingeführt werden, das die effiziente Teilnahme der geförderten Anlagen an den Strommärkten gewährleistet. Dies sorgt einerseits für mehr Planungssicherheit, insbesondere bei Ausschreibungen, kann jedoch auch die Wirtschaftlichkeit beeinflussen, da z. B. inflationsbedingte Erlösentwicklungen unterbleiben. Es bleibt abzuwarten, ob CfDs künftig die EEG-Förderung ergänzen oder ersetzen werden, was von der EU-Regulierung und Ausgestaltung abhängt.

Die EEG-Novelle 2026 birgt sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Zwar werden voraussichtlich auch Regelungen eingeführt, die den Ausbau der Windenergie begünstigen, doch die genauen Details sind noch unklar. Besonders im Hinblick auf die Flexibilisierung der Netzanbindung sind rechtliche Anpassungen zu erwarten, die mit Zusatzkosten bzw. ausbleibenden Einspeiseerträgen verbunden sein können. Darüber hinaus könnte die Novelle

2026 neue Regelungen zur Bürgerbeteiligung oder Einschränkungen zu den Bauzeiten von Windenergieprojekten mit sich bringen, was die Planung erschwert. Auch politische Veränderungen auf Bundes- und Landesebene könnten zu unerwarteten Anpassungen der Förderbedingungen führen.

Nicht zuletzt werden aufgrund der im Bundesgebiet insgesamt zahlreich erteilten Genehmigungen in den letzten Monaten des Jahres 2026 die EEG-Ausschreibungen voraussichtlich mehrfach überzeichnet sein. Gegenwärtig ist eine zumindest temporäre Erhöhung der Ausschreibungsvolumina noch nicht in Sicht.

Kurzfristig liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit weiterhin auf der erfolgreichen Umsetzung und Finalisierung der bereits genehmigten Windenergieprojekte und der Bewirkung der Genehmigung weiterer Windenergieprojekte sowie Photovoltaik-Projekte. Für das Jahr 2026 wird insbesondere mit weiteren Erlösen aus der Veräußerung von Projektrechten sowie aus Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Realisierung der Wind- und PV-Parks gerechnet.

Die Inbetriebnahmen der in 2025 genehmigten Projekte wird derzeit für die Jahre ab 2028 erwartet. Für weitere beantragte Genehmigungen muss aufgrund der weiterhin überdurchschnittlichen Genehmigungsdauer in Mecklenburg-Vorpommern nach wie vor mit zeitlichen Verschiebungen gerechnet werden, sodass diesbezügliche Prognosen grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet bleiben.

Die WNG verzeichnet nach wie vor ein hohes Aufkommen an Anschlussanfragen von Einspeisern und Speichern. Deren Umfang beläuft sich aktuell auf mehr als das Achtfache der zum Jahresende installierten Erzeugungsleistung. Der Ausbau der erneuerbaren Energien und die Integration von Speichern wird in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die Investitionstätigkeit der WNG, aber auch der mea, und damit auch für die Finanzierung der WEMAG-Gruppe sein.

Rechtliche Rahmensetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, sieht der Vorstand nach wie vor gute Ertragschancen in diesem Segment.

Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Mit der Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Stromnetzentgeltverordnung vom 27. Juli 2021 wurden neben der Überführung der Kapitalkosten der Übertragungsnetzbetreiber in den Kapitalkostenaufschlag auch Regelungen zum Anreizinstrument für Engpassmanagementkosten, die Verlängerung des Übergangssockels für besonders betroffene Verteilernetzbetreiber, Änderungen zur Antrags- und Auskehrungsfrist des Regulierungskontos, Änderungen zur Ermittlung des die Eigenkapitalquote von 40 % übersteigenden kalkulatorischen Eigenkapitals sowie Präzisierungen der bestehenden Regelung des Übergangssockels für die dritte Regulierungsperiode getroffen. Mit dem Gesetz zur Anpassung des Energiewirtschaftsrechts an unionsrechtliche Vorgaben und zur Änderung weiterer energierechtlicher Vorschriften vom 22. Dezember 2023 wurden der Bundesnetzagentur weitreichende Befugnisse zugestanden. In Umsetzung der neuen und erweiterten Befugnisse wurden von Seiten der Bundesnetzagentur insbesondere die Regelungen zur Verzinsung der Investitionen im Kapitalkostenaufschlag für die 4. Regulierungsperiode angepasst. Die Ergebnisse der Änderung der Anreizregulierungsverordnung sowie der Festlegungen der Bundesnetzagentur zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals sind aus Sicht des Vorstandes nicht zufriedenstellend.

Immer drängender stellte sich die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltsystematik. Denn zahlreiche politische, aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte Energiemenge abnimmt. Der weitere Anstieg der Strompreise, der sich infolge der Substitution von russischem Erdgas durch höherpreisige Erdgaslieferungen anderer Förderländer, des Auslaufens der Stromerzeugung aus Kernenergie sowie des Auslaufens der Kohleverstromung bis 2038 noch verstetigen könnte, macht in Verbindung mit sinkenden Photovoltaik-Gestehungskosten und sinkenden Akkupreisen Lösungen der Eigenbedarfsdeckung im Netzgebiet der WNG zunehmend attraktiv und reduziert die durch das öffentliche Netz geleiteten Strommengen. Maßnahmen zur weiteren Steigerung des effizienten Energieeinsatzes wirken zusätzlich absatzsenkend im Netzgebiet der WNG. Die spezifischen Kosten je durchgeleitete Kilowattstunde nehmen damit zu. Eine deutliche Entlastung der Kunden im Netzgebiet ist im Jahr 2025 durch die Einführung des EE-Ausbaukostenwälzungsmechanismus eingetreten.

Gegenläufig wirken sich die Bemühungen um die Sektorkopplung aus, soweit Umsetzungsmaßnahmen unter Nutzung des öffentlichen Netzes stattfinden. Dies gilt in jedem Fall für die Elektromobilität und den Strombedarf von Wärmepumpen. Je nach Zuwachs an Elektroautos kann der dadurch entstehende zusätzliche Strombedarf die Auslastung der Netze signifikant stützen. Gleichwohl hängt eine Stabilisierung der Entgelte im Netzgeschäft auch

künftig davon ab, dass alle angeschlossenen Kunden angemessen an der Kostentragung beteiligt werden. Im Zweifel bedeutet dies, dass das Netzentgeltsystem eine stärkere Leistungspreisorientierung benötigt oder dass auch Einspeiser zur Finanzierung herangezogen werden. In welchem Umfang beide Maßnahmen greifen könnten, hängt wesentlich von der Bereitschaft der Bundesnetzagentur bzw. der Bundesregierung ab, diese Anforderungen in der neuen Netzentgeltsystematik zu berücksichtigen.

Die mit dem Ausstieg aus dem Erdgas verbundenen Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen den WEMAG-Konzern unmittelbar nicht gravierend, weil das eigene Gasnetz sehr klein ist. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch von der weiteren Entwicklung des Erdgasgeschäfts bzw. dessen Substituierung ab. Dasselbe gilt auch für das vertriebliche Erdgasgeschäft der WEMAG und von EHDE.

Kurz- bis mittelfristig stellt der Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WNG, die providata als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der eigenständigen Marktrolle des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem Wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können. Zum Ende des Jahres 2025 waren 113.951 moderne Messeinrichtungen im Netzgebiet verbaut, was einer Quote von 77,95 % der auszustattenden Messeinrichtungen entspricht. Mit dem Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende beabsichtigt die Bundesregierung, die zeitlichen Vorgaben der Umsetzung zu verkürzen und alle Verbraucher ab einem Jahresverbrauch von 6.000 kWh bis Ende 2030 mit intelligenten Messeinrichtungen beziehungsweise modernen Messeinrichtungen auszustatten.

Weiter zunehmende Relevanz hat das Thema Elektromobilität erhalten. Die Anzahl zugelassener E-Fahrzeuge ist mittlerweile deutlich angestiegen, was für den Ausbau öffentlich zugänglicher, aber auch privater Ladeinfrastruktur bei der WEMAG im technischen Produktvertrieb als erhöhte Nachfrage spürbar ist. Der WEMAG-Konzern hat die Chance, das Feld der Ladeinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich zu besetzen, genutzt und wird es weiter ausbauen. Zunehmend wird auch Schnellladeinfrastruktur errichtet. Mittelfristig kann

sich aus einer starken Zunahme von E-Fahrzeugen und Wärmepumpen jedoch auch erhöhter Investitionsbedarf für das Stromnetz der WNG ergeben.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie ist die Klimaneutralität bis 2045 nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren. Innerhalb der WEMAG-Gruppe ist die ESZ in der Implementierung und Auditierung von Energiemanagementsystemen tätig. Auch hier zeigt sich aber die Abhängigkeit des Geschäftsverlaufs von gesetzgeberischen Entscheidungen über den Kreis der verpflichteten Unternehmen und die Prüfungszyklen. Gleichwohl sieht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung, die die Energieeffizienz durch Gesetzgebungsakte auf europäischer Ebene erhält, zunehmende Chancen, mit Energieeffizienzprodukten Ergebnisbeiträge, wenn auch auf niedrigem Niveau, zu realisieren. Diese Erwartung verband sich bislang auch mit kommunalen Wärmeplänen, zu deren Aufstellung die Kommunen verpflichtet sind und deren Erstellung die ESZ anbietet. Auch hier könnte es jedoch aufgrund eines derzeit vorliegenden Gesetzesentwurfes zu einer Aufweichung der Verpflichtungen für Gemeinden mit weniger als 15.000 Einwohnern kommen. Gerade in diesem Segment sah die ESZ bislang für sich Geschäftschancen.

Ein breites Bündnis aus der Energie- und Wasserwirtschaft, an welchem die WEMAG beteiligt ist, hat sich unter dem gemeinsamen Dach der 450connect GmbH erfolgreich um die freiwerdenden 450MHz-Frequenzen beworben. Ziel des Joint Ventures ist es, in dem Frequenzbereich ein bundesweites und diskriminierungsfreies LTE-Funknetz für die Branche und andere kritische Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Das ist aus Sicht des Vorstandes wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung und damit für den Erfolg von Energie- und Verkehrswende. Der Ausbau des Funknetzes im Netzgebiet der WNG mit über 30 Funkmasten ist inzwischen abgeschlossen und birgt weitere Chancen durch die Vermarktung von Plattformen auf errichteten Funkmasten an die Nutzer anderer Funkfrequenzen. Aus diesem Grund hat sich die WEMAG an der 450MHz Beteiligung GmbH beteiligt, die wiederum 25 % an der 450connect GmbH hält.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder erfolgreich entwickelt werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des

Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenbeitskultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden- und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung erfordern besondere Fähigkeiten. Die WEMAG-Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen, indem sie verschiedene Projekte initiiert. Hervorzuheben sind mehrere Softwareprojekte. Als Erstes ist die Einführung einer Abrechnungsplattformlösung auf Basis eines SAP-Produktes für die Netz- sowie die Vertriebsabrechnung zu nennen, welche in Kooperation mit vielen Unternehmen in der Thüga-Unternehmensgruppe entwickelt wird. Im Jahr 2025 wurde außerdem die Umstellung des kaufmännischen SAP-Kernsystems auf die SAP-S/4HANA-Technologie vollzogen und Anfang 2026 abgeschlossen und im Jahr 2026 die SAP-SAC-Planungs- und Reportinglösung eingeführt. Weiterhin ist insbesondere die Einführung einer Workforce-Managementlösung für die WNG im Jahr 2025/26 in Umsetzung. Seit 2024 werden außerdem Einsatzmöglichkeiten von KI-Technologie geprüft und die Rahmenbedingungen für deren Einsatz geschaffen. Für die Weiterentwicklung unserer Netzleitsystem-Software arbeiten wir in Kooperation mit zwei Thüga-Netzbetreibern an einer gemeinsamen Lösung und Weiterentwicklung sowohl softwareseitig als auch an der Entwicklung von gemeinsam nutzbaren Dienstleistungen.

Insgesamt rechnet die WEMAG-Gruppe aufgrund ihrer diversifizierten Aufstellung trotz der herausfordernden Situation im Erzeugungsbereich mittelfristig mit wachsenden Ergebnissen.

Für die WEMAG wird für 2026 mit einem EBIT von 3,5 Mio. EUR gerechnet. Auf Konzernebene werden für 2026 mit 48,2 Mio. EUR ein höheres EBIT (Ist 2025: 39,5 Mio. EUR), mit 56,5 Mio. EUR ein höheres EBT (Ist 2025: 29,3 Mio. EUR), ein höheres Financial-EBITDA in Höhe von 137,5 Mio. EUR im Vergleich zum Ist 2025 (125,5 Mio. EUR) und ein Verschuldungsgrad in Höhe von 4,3 im Vergleich zum Ist 2025 (3,9) erwartet. Die Ausschüttung an die Anteilseigner in Höhe der vergangenen Jahre ist gesichert.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand der WEMAG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, mit dessen Hilfe Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Die WEMAG-Gruppe betreibt ein zentral gesteuertes Risikomanagementsystem entsprechend dem KonTraG, in welchem alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe abgebildet sind. Das implementierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2025 kontinuierlich fortgeführt sowie weiterentwickelt und ist in die Überwachungs- und Steuerungsprozesse integriert. Risiken werden unter der Anwendung der geltenden Risikorichtlinien standardisiert durch die einzelnen Unternehmensbereiche bzw. Gesellschaften der WEMAG-Gruppe erfasst, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die Beurteilung der potenziellen Schadenshöhe erfolgt für das aktuelle Jahr sowie für zwei weitere Planjahre und wird mit angemessenen Mitteln durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche sowie den Vorstand überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen und nachgehalten.

Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der einzelnen Bereiche bzw. Tochtergesellschaften werden quartalsweise erfasst und dem Vorstand der WEMAG vorgelegt. Weiterführend erfolgt im genannten, quartalsweisen Zyklus eine Berichterstattung an den Aufsichtsrat der WEMAG. Bei wesentlichen Veränderungen erfolgt eine umgehende Information an die aufgeführten Beteiligten.

Die Bewertungsmethodik im Risikomanagementsystem erfolgt mittels der Nettoerwartungswertmethode. Der Erwartungswert zeigt Risikoschadenswerte, die bei Eintritt vor (brutto) bzw. nach (netto) Maßnahmen als realistisch angesehen werden. Die Risikoberichte 2025 wurden auf Basis der Nettoerwartungswertmethode erstellt.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach Bruttoschäden, Maßnahmenwirksamkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils für das aktuelle Jahr und zwei weitere Planjahre. Aus diesen Angaben errechnen sich die Brutto- und Nettoerwartungswerte.

4.2.2 Risiken

Bis auf die nachfolgend dargestellten Änderungen haben sich keine Anpassungen in der Risikostruktur im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Für den WEMAG-Konzern wurden zum 31. Dezember 2025 insgesamt 164 Risiken identifiziert, wobei 25 Risiken neu aufgenommen und bewertet wurden und 12 Risiken herausgefallen sind bzw. nicht mehr bestehen. Dies entspricht einem Zuwachs um 13 Risiken gegenüber dem Vorjahr.

Wesentliche Erhöhungen kommen aus den Bereichen WEMACONnect (+15 Risiken), der FORM NORD GmbH (+3 Risiken), Materialwirtschaft (+3 Risiken), der EEB (+2 Risiken), dem Vertrieb gesamt (+1 Risiko) und der Unternehmenssicherheit (+1 Risiko).

Wesentliche Minderungen erfolgten im Vergleich zum Jahr 2024 in den Bereichen WEMAG Netz (-6 Risiken) und der WEMACOM Breitband (-6 Risiken).

Die Erhöhung der Risiken im Bereich der WEMACONnect resultiert aus der Neugründung der WEMACONnect als Konzerngesellschaft mit Sitz in Naila. Die Risikobetrachtung erfolgte ab dem dritten Quartal 2025.

Der Bruttoschadenswert der WEMAG-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2025 845 Mio. EUR (Vorjahr 700 Mio. EUR).

Wesentliche Erhöhungen entstanden im Bereich Finanzierung und Steuern, bedingt durch das Haftungsrisiko aus Bürgschaften, aus dem Bereich Unternehmenscontrolling mit dem Anlagerisiko Beteiligungen verbundener Unternehmen, der WEMACOM Breitband mit dem Risiko Projekt-Budget Überschreitung durch das Verwenden und Abrechnen der teuersten Verlegeart und weiteren Shared-Service-Bereichen. Wesentliche Minderungen entstanden in den Bereichen Unternehmenscontrolling, bedingt durch das Risiko Gesamtwirtschaftliche, Ökologische und Politische Entwicklungen, dem Bereich Vertrieb gesamt mit dem Risiko Wiedereindeckungs-/Wiederveräußerungsrisiko Strom und dem Bereich Finanzierung und Steuern mit dem Risiko Fehlerhafte Ermittlung und Zahlung der Steuern.

In der Berichterstattung werden die TOP 15 der Risiken mit dem höchsten Bruttoschaden betrachtet. Dabei machen diese per 31. Dezember 2025 einen Wert von 698 Mio. EUR aus und entsprechen rund 83 % des gesamten Bruttoschadens.

Zur Reduktion des Bruttoschadens wurden verschiedene Gegenmaßnahmen implementiert, die die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit und damit das potenzielle Risiko senken. In der Konsequenz ergibt sich zum 31. Dezember 2025 ein Nettoschadenswert von 240 Mio. EUR (Vorjahr 208 Mio. EUR). Dabei liegt der Nettoschadenswert der TOP 15 Risiken zum 31. Dezember 2025 bei 182 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten je Risiko ergibt sich ein Nettoerwartungswert in Höhe von 18 Mio. EUR für die TOP 15 Risiken zum 31. Dezember 2025.

Im Jahr 2025 hat sich die Situation auf den Energiemärkten gegenüber 2024 weiter entspannt, wobei immer noch ein volatiles Verhalten der Preise zu verzeichnen war. Durch ein intensives und konsequentes Risikomanagement hat das Unternehmen auf die Herausforderungen reagiert. Das Risikokomitee des Vertriebes hat den regulären monatlichen Rhythmus seiner Abstimmungen weitergeführt. In den Sitzungen wurden die verschiedenen Aspekte der Situation an den deutschen und europäischen Beschaffungsmärkten und ihre Auswirkungen analysiert sowie Handlungsstrategien erarbeitet und umgesetzt. Ein Eintritt von Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage des Konzerns und der Gesellschaft führen. Die Marktlage im Jahr 2025 verlangte weiterhin, dass es unerlässlich ist, die Unternehmensrisiken rechtzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und geeignete Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen, die fortlaufende Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb weiterhin eine permanente Aufgabe. Die stetige Überprüfung auf neue Risiken wird auch über das Jahr 2025 hinweg fortgeführt und zur Weiterentwicklung der Risikobewertungssysteme herangezogen.

Der Vertrieb beschafft für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 28 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung beginnt zweieinhalb Jahre vor Lieferung und ist im September vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, vorläufig abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG durch die Beschaffung von 27 etwa gleichgroßen Monatsmengen. An dem Grundsatz, nahezu vollständig eingedeckt in einen Lieferzeitraum zu gehen, wurde festgehalten. Aufgrund der Zunahme des Einsatzes von Balkonkraftwerken werden bei der Ermittlung der Monatsmengen von der Gesamtprognosemenge im Strom 96 % berücksichtigt. Im Gas sind es 98 %, da hier von einem geringen Verbrauchsrückgang ausgegangen wird.

Der deutsche Gasmarkt bleibt weiterhin stabil. Seit nunmehr zweieinhalb Jahren liegt der Gaspreis auf einem sehr stabilen, gleichbleibenden Niveau. Insgesamt ist der Gaspreis 2025 aber deutlich höher als im Vergleichszeitraum 2021, vor dem Ukrainekrieg.

Aufgrund der Volatilität konnte eine Absenkung der Risikozuschläge nur moderat, aber nicht auf Vorkriegsniveau erfolgen.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsabschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung und Eindeckung.

Die Risiken der WNG bestehen vor allem in technischen, rechtlichen, netzwirtschaftlichen und regulatorischen Bereichen. Durch den weiterhin wachsenden Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet besteht das Risiko von Schadensersatzansprüchen aufgrund des fehlenden oder verzögerten Netzausbaus bzw. -anschlusses. Trotz intensiver Bemühungen und einer Vervielfachung der Investitionen in den Netzausbau ist weiterhin eine starke Überzeichnung der Netzanschlussanfragen zu verzeichnen. In einem weiteren Schritt des bedarfsgerechten Netzausbaus sollen in den nächsten Jahren verstärkt auch neue Netzkoppelpunkte an die 380-kV-Ebene gemeinsam mit dem vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber entwickelt werden. Auch diese Investitionen sind mit besonderen technischen und kaufmännischen Herausforderungen verbunden.

Die sich aus der Überarbeitung des Regulierungsrahmens durch die BNetzA ergebenden Chancen und Risiken sind unter Berücksichtigung der jüngsten Entscheidungen des BGH sowie des neuen Planungszeitraumes in die Bewertung der Risiken mit eingeflossen. Die zunehmenden Anforderungen an den Netzbetreiber und die hierfür notwendigen Schritte in der Umsetzung der Anforderungen können im Rahmen der Anreizregulierung zu Verlusten in der Effizienz führen. Hierbei muss zwischen den Auswirkungen der Maßnahmen auf den Effizienzwert zukünftig auch verstärkt auf die Auswirkungen auf die Liquidität bzw. die aus der Erlösobergrenze zu vereinnahmenden Rückflüsse geachtet werden. Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter nach Händlerinsolvenzen werden ebenfalls betrachtet. Aufgrund der steigenden Netzverluste wurde das Risiko für den Einkauf von Verlustenergie aber auch Risiken aus der Bewirtschaftung der Bilanzkreise stetig bewertet. Die gehäuften erfolgreichen Angriffe auf IT-Netzwerke, auch von Energieversorgern, bedingen die ständige Betrachtung und Bewertung möglicher Systemausfälle in der Informationstechnik und Netzleittechnik. Weiterhin wurden Risiken aus

potenziellen Problemen in der Beschaffung von technischen Komponenten betrachtet, derzeit jedoch noch keinem definierten Risiko zugeordnet. Die entsprechenden Rahmenbedingungen unterliegen einer stetigen Evaluierung und werden bei entsprechender Bewertung in die Betrachtung eingefügt. Neu in die Betrachtung wurden Risiken aufgenommen, die sich mit den Folgen aus Verstößen im Rahmen des Compliance ergeben.

Das Engagement des WEMAG-Konzerns auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben Chancen auch einige Risiken. Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau von Anlagen der erneuerbaren Energien, vor allem im Bereich der Wind- und Photovoltaikenergie. Aus diesem Grund wird in allen Bereichen und Unternehmen des WEMAG-Konzerns eine regelmäßige Risikoinventur durchgeführt.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg des Konzerns stellen darüber hinaus Witterungsverhältnisse, Marktpreisentwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben und operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen) dar. Die starke Investitionstätigkeit führt zu einer deutlich höheren Verschuldung als in der Vergangenheit. Eine besondere Herausforderung ergibt sich daraus für die mittel- und langfristige Finanzierung des WEMAG-Konzerns. Neben deutlich ansteigenden Verschuldungsgradkennzahlen wird auch die künftige Strukturierung der benötigten Finanzmittel eine Herausforderung darstellen. Dies betrifft nicht nur den WEMAG-Konzern und seine Tochtergesellschaften, sondern stellt im Rahmen des Umbaus der Energiewirtschaft in Deutschland die gesamte Energiebranche sowie die Finanzierungsbranche vor enorme Herausforderungen. Weiterhin entsteht mit einer stark zunehmenden Finanzierungslast des Konzerns ein immer stärkerer Hebel der Kapitalkosten auf das Unternehmensergebnis des Konzerns. Gerade stark schwankende Zinsstrukturen haben einen deutlich stärkeren Einfluss auf die Rentabilität des Konzerns als bisher.

Das Jahr 2025 war im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz geprägt durch Auswirkungen von geopolitischen Krisen und globalen Spannungen. Die Lage ist unverändert angespannt und Unternehmen aller Branchen sind Ziele von Cyberangriffen. Die Zahl der Sicherheitslücken in Softwareprodukten ist unverändert hoch und bindet Ressourcen bei allen involvierten Personen der Informationssicherheit und des IT-Betriebs. Security-Firmen wie Ivanti und Fortinet bescherten Angreifern dieses Jahr einen nicht enden wollenden Strom von

Sicherheitslücken, mit denen sie die Netze ihrer Opfer kompromittieren konnten. Sowohl das Adhoc-Einspielen notwendiger Sicherheitspatches als auch die sofortige Umsetzung von Workarounds stellten alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Die BSI-Warnmeldungen wurden im gesamten Jahresverlauf berücksichtigt und in die Risikobewertung sowie Schutzbedarfsfeststellung eingearbeitet. Der Fokus der Gegenmaßnahmen lag auf dem zum Teil tagesaktuellen Patchmanagement sowie der Absicherung der Systeme durch Notfall-Anweisungen der Hersteller. CEO-Fraud und Spear-Phishing Angriffe sind unter Angreifern ein beliebtes Mittel, um das Vertrauen von Personen zu erlangen und sie zur Preisgabe von vertraulichen Daten oder zu nicht autorisierten Handlungen zu motivieren. Die Aufklärung zu Methoden des Social Engineerings ist ein dauerhaftes Thema der Sensibilisierung in der WEMAG Unternehmensgruppe.

Die nationale Umsetzung der EU RCE-Richtlinie in Deutschland durch das KRITIS-Dachgesetz ist weiterhin ausstehend. Das Gesetz sieht zusätzliche Pflichten zur Erhöhung der physischen Sicherheit für Betreiber kritischer Anlagen vor. In der WEMAG Unternehmensgruppe laufen die Vorbereitungen zur Umsetzung der Anforderungen. Die Verletzlichkeit der Stromversorgung wurde im September 2025 bei einem großflächigen Stromausfall im Südosten Berlins deutlich. Ursache war ein mutmaßlich politisch motivierter Brandanschlag auf zwei Freileitungsmaste. Rund 50.000 Haushalte und zahlreiche Unternehmen sowie Schulen und Pflegeeinrichtungen waren betroffen. Auch S-Bahn-Verkehr und Ampelfunktionen waren gestört. Der Angriff belegt die Vulnerabilität exponierter Netzbestandteile gegenüber gezielten physischen Anschlägen. Auch im Netzgebiet der WNG sind – wie bei allen Netzbetreibern – Störungen durch äußere Einflüsse möglich. Allerdings unterscheiden sich Netze in Aufbau, Struktur und Sicherheitskonzept, sodass Vorfälle nicht ohne Weiteres vergleichbar sind. Die WNG nimmt die Vorfälle in Berlin gleichwohl zum Anlass, die Bedrohungslage für das eigene Netz erneut zu analysieren und ggf. zu ergreifende Maßnahmen abzuleiten.

4.3 Chancenbericht

Mit Wahl und Konstituierung der neuen Bundesregierung richtete diese ihre Initiativen insbesondere auf die Entlastung der Energiekunden. Insbesondere im Bereich der Industriekunden wurden Entlastungen beschlossen, um auch mit derartigen Maßnahmen das Wirtschaftswachstum in Deutschland wieder anzukurbeln. Initiativen zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien bilden aktuell nicht mehr den Mittelpunkt der energiepolitischen Aktivitäten. Themen der Versorgungssicherheit und Preiswürdigkeit der Energieversorgung werden aktuell deutlich stärker priorisiert. Dadurch sind die Chancen, die

sich mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien verbinden deutlich reduziert. Sowohl die neuen Weichenstellungen in der Bundespolitik sowie der Landespolitik in Mecklenburg-Vorpommern erfordern eine Analyse bezüglich der künftigen Chancen für die WEMAG-Geschäftsfelder. Sie wird vorgenommen, sobald die wesentlichen Gesetzesvorhaben (Netzpaket, Kraftwerksstrategie, künftiges EEG, Gebäudemodernisierungsgesetz) verabschiedet sind.

Der WEMAG-Vertrieb wird sich stringent auf die lohnenderen Kundensegmente und Produkte konzentrieren. Durch die langfristig ausgerichtete Energiebeschaffung ist der Strom- und Gasvertrieb unter normalen Verhältnissen in der Lage, sich mit seinen Produkten trotz schwankender Beschaffungskonditionen wettbewerblich gut zu positionieren. Neben den technischen Produkten wie Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch oder auch Ladeinfrastruktur, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Speicher, ergänzen weitere neue Produkte wie das Wärmepumpenangebot das Portfolio des Vertriebes und tragen zur Kundenbindung und Kundengewinnung bei. Diese Produkte erfahren einen guten Zuspruch. Verunsicherung und entsprechende Zurückhaltung auf Kundenseite bei Wärmepumpen gab es zeitweise durch die Diskussion um das Heizungsgesetz.

Für regenerative Erzeugungsanlagen werden Direkt- und Regelenergievermarktungen durch den Vertrieb angeboten. Die vermarktete Anlagenanzahl konnte 2025 auf ca. 2.100 erhöht werden. Hier besteht die Herausforderung, dieses stark gestiegene Kundenpotenzial auch weiter in das Jahr 2026 zu führen und die Deckungsbeiträge trotz sinkender Stromhandelspreise zu stabilisieren. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für weitere Produkte des Vertriebes werden.

Bei den Energiekunden des Vertriebes bestehen weiterhin Cross-Selling-Chancen im Bereich der Breitbandangebote aber auch umgekehrt.

Aufgrund des starken Netzausbaus in den nächsten Jahren wird die Asset Base der WNG insgesamt stark steigen und dadurch die Gesamtverzinsungsbasis erhöht. Dazu ist durch die Anpassungen im Mechanismus und Zins für den Kapitalkostenaufschlag eine Erreichung einer angemessenen Verzinsung im regulierten Bereich für die Neuinvestitionen möglich. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, durch Erhöhung der Netzzuverlässigkeit in Zukunft einen Qualitätsbonus zu erreichen. Chancen ergeben sich für die WNG aber auch aus Anpassungen im Regulierungsrahmen, die zukünftig auch die kurzfristige Berücksichtigung von Steigerungen der operativen Kosten, die extern bedingt sind, ermöglichen.

Mit der Novellierung des Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommern (BüGembeteilG) im März 2026 werden die bundesweit attraktivsten Beteiligungsoptionen geschaffen. Für die Betreiber von Wind- und Photovoltaik-Projekten bedeutet dies eine sehr hohe Belastung. Möglicherweise führt das Gesetz aber tatsächlich dazu, dass die lokale Akzeptanz für Windenergieprojekte erhöht und potenzielle Konflikte sowie Verzögerungen durch Bürgerklagen reduziert werden.

Der Bereich der kommunalen Wärmeplanung beinhaltet die Chancen aus der Zusammenarbeit mit den Kommunen bei der Umsetzung kommunaler Wärmeprojekte. Viele Kommunen – insbesondere kleine, finanzschwache Gemeinden – haben weder Personal noch Fachwissen, um Konzepte zu entwickeln oder die Umsetzung zu leisten. Daher sind die Projekte in dem Bereich weiterhin auf die Unterstützung und Abwicklung durch Contractoren angewiesen. Die WED wird in Zusammenarbeit mit der mea dieses Tätigkeitsfeld für sich in den kommenden Jahren nutzbar machen können, durch die Umsetzung von Sektorenkopplungsprojekten unter Verwendung von Grünstrom in der kommunalen Wärmeversorgung. Die Lockerung der gesetzlichen Vorgaben zu Heizkostenentwicklung im Mieterbereich könnte ein positiver Impuls für dieses Tätigkeitsfeld mit sich bringen.

Neben der kommunalen Wärmeplanung werden auch in den etablierten Geschäftsfeldern zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz wahrgenommen. Die ESZ wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement und Energieaudits profitieren können.

Die Planung und Errichtung von Stromversorgungsanlagen bleibt von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende. Sie bietet herausragende Wachstumschancen für die nachhaltige Entwicklung der Energieinfrastruktur und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. In der Unternehmensgruppe stellen insbesondere die WPG, aber auch die EEB und die FORM NORD, diese technischen Dienstleistungen zur Verfügung.

Im Segment Telekommunikation hat die WEMACOM über ihre Tochtergesellschaft WEMACOM Breitband bislang 38 Cluster gewonnen, in denen sie den geförderten Glasfaserausbau umsetzt. Damit besteht die Chance, nach derzeitigem Stand rund 90.000 Haushalte an das Glasfasernetz anzuschließen und die darüber gewonnenen Wohneinheiten über den WEMAG-Vertrieb und dritte Open Access-Partner mit Internet, Telefon und TV-Signal zu versorgen. Die bislang absehbaren Akquisitionserfolge zeigen, dass davon rund die Hälfte tatsächlich Leistungen beauftragt. Dies entspricht der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die den Bewerbungen um Fördermittel zugrunde lag. Bis zum

Jahre 2030 wird angestrebt, 115.000 Wohneinheiten an das Breitbandnetz anzubinden und somit der größte Gigabitanbieter in Westmecklenburg zu sein.

Die Nutzung von künstlicher Intelligenz bietet Chancen und Herausforderungen für unser Unternehmen. Erste Anwendungsfälle werden im Bereich des Kundenservice und bei der elektronischen Verarbeitung von Daten getestet. Die notwendigen Strategien, Regelwerke und Schulungen der Mitarbeitenden befinden sich in der Umsetzung.

Mit der SWS werden nach wie vor Gespräche über eine Neuordnung der Zusammenarbeit in der WEMACOM geführt. Hierzu wurde eine Rahmenvereinbarung geschlossen, die die Eckpunkte einer gesellschaftsrechtlichen Trennung und der zukünftigen Zusammenarbeit regelt. Der Trennungsprozess soll im zweiten Quartal 2026 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2026 abgeschlossen sein.

Besondere Chancen verbindet der Vorstand mit der neu erworbenen WEMACONnect, die attraktive Dienstleistungen für andere Telekommunikationsanbieter anbietet. Die erste Resonanz aus dem Markt ist sehr positiv.

Schwerin, den 31. März 2026

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WEMAG AG, Schwerin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der **WEMAG AG, Schwerin**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der WEMAG AG, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

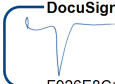
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 24. April 2026



RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

DocuSigned by:

F926E8C1D3E0485...
Jens Engel
Wirtschaftsprüfer

DocuSigned by:

65B4D0C111B1479...
Tim Juskowiak
Wirtschaftsprüfer

